

tanz

mit uns

AUGUST 2007

Stars und Sieger



Titelthema

*Kombinationslehrgang
Standard*

Meisterschaften

*LM C-Latein
LM D-Latein*

Turniergeschehen

DC A-Standard

Formationen

*Aufstiegsturniere zur 2. BL
Standard/Latein und zur
Oberliga und Regionalliga
JMD OL-RL/VL-OL
JMD JLL-JVL/LL-VL*

Unser Landesverband

*50 Jahre TNW
Aus den Vereinen
Lehrgänge*

Römisch vier



*Regine Solibakke
Gebietsredakteurin
West*

In der zweiten Jahreshälfte bietet der TNW wieder ein Pressewarteseminar an. Schicken Sie bitte Ihre Themenvorschläge oder gewünschten Schwerpunkte möglichst umgehend formlos an Pressesprecher Daniel Reichling.

Eine Arbeitskollegin, Anfang 30, rührte jüngst etwas melancholisch in ihrem Morgenkaffee. Am Vorabend hatte in der Disco irgendein Halbstarker laut und vernehmlich hinter ihr gesagt: „Lassen die jetzt schon die Alten zum Sterben hier rein?“ Ich riet ihr, sich möglichst rasch einen netten, gleichaltrigen Tanzpartner zu suchen und einem umtriebigen TNW-Verein beizutreten. Dort könne sie tanzen, bis auch der Disco-Rowdy dereinst mit 67 in Rente geht. Schließlich gebe es seit Jahresbeginn die Senioren IV A- und S-Klasse. Mit dem Training dafür könne man gar nicht früh genug beginnen. Die Kollegin lächelte etwas müde.

Sie sollte sich den Vorschlag ernsthaft überlegen. Denn die neue „Sen IV“ könnte für den Turniertanzsport eine richtige Erfolgsgeschichte werden. Im TNW ließen zum Jahresbeginn 72 Senioren III-Paare ihre Startbücher auf Senioren IV umschreiben; bei den Senioren III A und S sind noch 164 Paare eingetragen. Zwischen Mitte Januar und Mitte Mai wurden im TNW 13 Senioren IV-Turniere angeboten. Zehn Turniere kommen bis Dezember dazu und bundesweit werden es aufs Jahr gesehen 130 sein.

Die Startlisten konnten sich bisher sehen lassen. Mit wenigen Ausnahmen traten zwischen acht und 14 Paaren an – manche Ausrichter wären froh, sie hätten für die jüngeren Altersgruppen auch so viele Teilnehmer. Der TSC Hamm richtete an einem Turnierwochenende gleich zwei Senioren IV S-Turniere aus und war hochzufrieden. Pressewartin Petra Müller berichtete, die Möglichkeit, in ihrer eigentlichen Altersgruppe starten zu können, motiviere die Paare ganz enorm. Nicht wenige hätten mit dem neuen Ziel vor Augen ihr Training intensiviert und ihre Leistungen deutlich verbessert. Tatsächlich sind bereits die ersten zwei Paare in der DTV-Aufsteigerliste zu finden (siehe Seite 23).

Die Bewältigung des demographischen Wandels sei eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben des Sports, so LSB-Präsident Walter Schneeloch bei der TNW-Jubiläumsmatinee (siehe Seite 20). Mit der Einführung der Senioren IV hat der deutsche Turniertanzsport offensichtlich einen beschwingten Schritt in Richtung Zukunft getan.

Und all die Spätgeborenen, die heute etwas müde darüber lächeln, dürfen sich zwei Dinge wünschen: Erstens, dass sie alt genug werden, um irgendwann auch mal bei „Römisch vier“ mittanzten zu dürfen, und zweitens, dass sie dann noch fit genug sind, um gegen die wachsende Zahl von Mitstreitern drei oder mehr Runden durchzustehen. Sonst sähen sie nämlich ganz schön alt aus.

Regine Solibakke

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kombilehrgang Standard	3
LM C-Latein	5
LM D-Latein	6
DC A-Standard	7
Aufstieg zur 2. BL Std und Lat	9
Aufstieg zur OL und RL	10
JMD OL-RL/VL-OL	12
JMD JLL-JVL/LL-VL	13
Lach- und Sachgeschichte	15
TNWJ	16
Breitensport	17
Aus den Vereinen	18
Unser Landesverband	20
Lehrgänge / Impressum	24

William Pino/Alessandra Bucciarelli, die Stars des Kombi-Lehrgangs Standard, und Alexis Gross/Angelina Lesniak, Sieger beim Deutschland-Cup A-Standard

*Titelbildgestaltung: Simone Schaefer
Fotos: Eva Maria Sangmeister, Thomas Schulz*



Kombinationslehrgang Standard

Qualität im Tanzsport

Im 50. Geburtstagsjahr des TNW läutete Lehrwart Dieter Taudien pünktlich um zehn Uhr morgens die Glocke zur ersten Einheit des 30. Kombilehrgangs. Einige Paare, Wertungsrichter und Trainer steckten zu dieser Zeit noch im Stau, da auf einer Autobahn ein Klebstofftransporter umgekippt war. Trotzdem war der Lehrgang so gut besucht wie noch nie zuvor. Insgesamt 380 Teilnehmer gingen das Wochenende über in den Clubräumen des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß ein und aus. Ein Novum in der Geschichte des Kombilehrgangs war die Teilnahme mehrerer Equality-Paare.

Nach der Begrüßung durch den TNW-Präsidenten Josef Vonthron und durch Dieter Taudien eröffnete wie schon im Jahr zuvor Sven Traut mit einer Lecture das lehrreiche und zugleich anstrengende Wochenende. Gleich vier Paare unterstützten ihn dabei: Valentin Lusin/Renata Busheeva, Rafail Feyzikov/Katarina Bauer, Erik Lischke/Julia Kisliiski und Sergey Tkachenko/Elisabeth Wormsbecher. Für Feyzikov/Bauer war es der erste gemeinsame Auftritt in der Öffentlichkeit, da sie zu diesem Zeitpunkt erst seit einer Woche ein Tanzpaar waren.

Mit Hilfe seiner jungen Paare der Altersgruppen Kinder bis Junioren II wollte Sven Traut zeigen, dass schon früh Qualität im Tanzen ein wichtiges Thema ist. Zudem ging es ihm um die Frage, worauf ein Trainer oder ein Wertungsrichter zu achten hat. So wies er darauf hin, dass junge Paare ihren Körper lediglich über die Fläche „transportieren“, jedoch noch keine Neigungen natürlich entstehen lassen können.

Um zu veranschaulichen, dass trotz der Altersunterschiede die gleichen Bewegungsabläufe entstehen, tanzten die Paare in einer Reihe saubere Basics. Dabei achteten sie besonders auf das Schließen der Füße bei Übergängen. Des Weiteren beschrieb Sven Traut den „international look“, bei dem die Hände und Ellenbogen beider Partner in der Mitte des Paares sind. Abschließend fügte er hinzu, dass es sich auf jeden Fall lohne, den langen und möglicherweise beschwerlicheren Weg der Qualität zu gehen. Qualität erreiche man nicht von heute auf morgen, sie erfordere langes und intensives Training. Diese Arbeit werde sich spätestens in den höheren Klassen auszahlen.

Als nächstes wurden Paare, Wertungsrichter und Trainer getrennt bis zur Mittagspause ge-

schult. Nach dem Essen kehrten alle zur gemeinsamen überfachlichen Lecture von Dr. Axel Seuser in den mittlerweile äußerst warmen Saal zurück. Der Verbandsarzt des Tanzsportverbandes hatte zuletzt vor fünf Jahren beim Kombilehrgang referiert. Der Sportmediziner, der 1980 für Olympia qualifiziert war („Aber nicht im Tanzsport!“, wie er ausdrücklich betonte), sprach über das Thema „Fit for Dancing“. Mit seiner frischen und lustigen Art unterhielt er sein Publikum nicht nur hervorragend, sondern gab auch praktische Tipps zur Nachahmung, die alle Teilnehmer direkt ausführen konnten. So vergingen die eineinhalb Stunden wie im Flug.

Anschließend wurden die Gruppen wieder getrennt und kamen an diesem Tag auch nicht mehr zusammen. Im Rahmen des Kombilehrgang fand zudem zu Zwecken der Wertungsrichterschulung ein reguläres offenes Turnier der Hauptgruppe B-Standard statt. Klare Sieger in einem kleinen Feld von nur sieben Paaren wurden Patrick Breidenbach/Theresia Zumbroich, Boston-Club Düsseldorf, die sich zwischenzeitlich jedoch getrennt haben.

Sonntag

Der zweite Tag begann mit einer Lecture von Bundesjugendtrainer Asis Khadjeh-Nouri. Die Geschwister Oliver und Jasmin Rehder sowie Michal Stukan/Susanne Miscenko assistierten ihm zum Thema Tango. Dieser Tanz wird sehr „leise“ getanz und wirkt dadurch „gefährlich“. Während des Tangos soll die Muskulatur relativ locker und entspannt sein. Die Schnelligkeit einiger Bewegungen resultiert aus einer kurzen Anspannung der Muskeln und einer sofortigen Entspannung. Auch die Atmung spielt bei diesen Effekten eine große Rolle. Die richtige Technik demon-

strierten die Paare, die falschen Ausführungen zeigte Asis Khadjeh-Nouri selbst. „Ich kann das ganz doll falsch!“, behauptete er das ein oder andere Mal. Dass er es aber auch richtig tanzen kann, zeigte er im Anschluss mit beiden Damen.

Der zweite Referent an diesem Tag war Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn. Mit gekonnten Horst-Schlemmer-Imitationen brachte er das Plenum immer wieder zum Lachen. Als Überraschung, sozusagen als Jubiläumsgeschenk, hatte er Sascha und Natascha Karabay als Demonstrationspaar eingeladen.

Zunächst erläuterte er die Komplexität des Langsamen Walzers, indem er in nur acht Takten elf verschiedene Arten zu heben demonstrierte. Beim Slowfox zeigte er durch Anheben seiner Hosenbeine – was zur allgemeinen Erheiterung beitrug, da er passend zur bunten Krawatte ebenso bunte Socken trug – rhythmisches Gehen mit minimalem Heben. Abschließend referierte er über den Wiener Walzer, der trotz einfacher und gleichbleibender Bewegungsabläufe immer noch zu



Top-Kandidat für die Wahl zum "Sockenmann des Jahres": Oliver Wessel-Therhorn

An- und entspannende Lecture von Asis Khadjeh-Nouri, unterstützt von Michal Stukan/Susanne Miscenko



Alle Fotos: Eva Maria Sangmeister

wenig trainiert werde. „Vorwärts, seitwärts, schließwärts... und dabei wenig heben.“ Das sei die Devise eines harmonischen, weichen und vor allen Dingen gleichmäßigen Wiener Walzers.

Oliver Wessel-Therhorn ließ es sich nicht nehmen, mit Natascha Karabey all diese Dinge auszuprobieren. Nach dem ersten Tanz bekam er allerdings einen Wadenkrampf, so dass er zunächst humpelnd durch den Saal lief. Doch nur wenige Sekunden später war dieser unangenehme Zwischenfall vergessen und er tanzte die übrigen Tänze vor, als sei nichts gewesen.

Mit Standing Ovations ging es in die Mittagspause. Doch der Saal leerte sich nur allmählich. Jeder wollte sich für die kommende Lecture einen Platz in der ersten Reihe sichern, die um einige Stühle erweitert wurde. Es war zwar eng, doch niemand wollte sich die Chance entgehen lassen, eine gute Sicht auf William Pino/Alessandra Bucciarelli zu haben.

Der Bundestrainer kündigte schließlich das „außergewöhnlichste Standardpaar aller Zeiten“ an. William Pino schilderte am Anfang der Lecture seine langjährige Partnerschaft mit Alessandra, die besonders auf Vertrauen und gemeinsamen Zielen basiere. Sein Vertrauen in Alessandra führte er dadurch vor,



Unglaublich! Faszinierend!
William Pino/Alessandra Bucciarelli

dass er fünf starke Herren auf die Fläche holte und mit geschlossenen Augen einen Tango um sie herum tanzte. Die Italiener schafften es tatsächlich, niemanden umzutanzten.

Wenn man das Vertrauen in den Partner hergestellt hat und die jeweiligen Schritte beherrscht, gilt es, Emotionen in die Tänze zu bringen, denn nur sie machen die Schritte lebendig. Reines „Ablaufen“ bedeutet noch lange nicht gutes Tanzen. Erst das Hervorheben der Unterschiede macht das Tanzen interessant. Um dies zu verdeutlichen, tanzten Pino/

Bucciarelli auf drei verschiedene Lieder und Inhalte einen Langsamen Walzer. Obwohl sie stets das gleiche Programm tanzten, variierten die drei Walzer enorm. Zum Schluss ihrer Lecture widmeten sie einen Langsamen Walzer („If I were a painting“ von Kenny Rogers) Rebecca und Raphael, den Kindern von Oliver Wessel-Therhorn.

Doch das große Finale sollte noch kommen. Nachdem sich Dieter Taudien bereits bei allen Helfern bedankt hatte, gaben William Pino/Alessandra Bucciarelli eine Zugabe. Auf das Lied „The Lady is a Tramp“ von Sammy Davis jr. tanzten sie einen Quickstep. Die Stimmung im Saal war unbeschreiblich. Alle Trainer, Wertungsrichter, Paare und Funktionäre starteten gebannt und beeindruckt auf die beiden Ausnahmesportler. Minutenlanges Applaus und stehende Ovationen waren der Lohn für die Italiener, die den Anwesenden eine Gänsehaut nach der anderen beschert hatten. Vielen standen nach diesem Erlebnis Tränen in den Augen, so sehr hatten Pino/Bucciarelli sie mit ihrem Tanzen berührt.

Ein überaus gelungener Kombilehrgang im Jubiläumsjahr des TNW.

EVA MARIA SANGMEISTER

Randnotizen

Anton Skuratov fiel Dr. Axel Seuser auf. Auf die Frage, wie er denn heiße, antwortete der wahrheitsgemäß „Anton“. Fortan war „Anton aus Tirol“, wie ihn Dr. Seuser nannte, ständiger Ansprechpartner und amüsierte das Plenum.

Die PowerPointPräsentation von Dr. Axel Seuser steht auf der Homepage des TNW zum Download bereit.

Ein Fazit zog Oliver Wessel-Therhorn bereits am Anfang seiner Lecture: „Bei den Wertungsrichtern war es warm, bei den Trainern lustig, bei den Paaren ernst, und bei allen zusammen... VOLL!“

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln

LM C-Lat

„Trio infernale“
auf dem Treppchen

Infernalisch, sprich höllisch, das waren am ersten Juniwochenende bei der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe C-Latein nicht nur die Temperaturen im Clubheim des TSC Schwarz-Gelb Aachen. Höllisch gut präsentierten sich bereits beim Eintanzen in lockerer Trainingskleidung drei der 27 um Meisterschaftsehren angetretenen Paare und zogen schon vor der Vorrunde mit ihren für die C-Klasse überdurchschnittlich ausgereiften Körperbewegungen die Aufmerksamkeit auf sich. Dieser erste Eindruck bestätigte sich auch im Turnier. Während das Wertungsgericht in der Vorrunde immerhin noch zwei Paare in der Nähe der durchgängig mit 27 bis 28 Kreuzen bewerteten drei Medaillenanwärter eingestuft hatte, wuchs deren Abstand zu den übrigen Teilnehmern mit jeder Runde deutlich.

Dimitry Macrinici/Rosa Schuler, Felix Kostyrok/Stephanie Abraham sowie Michael Kirsebauer/Lisa Kirsebauer bildeten dieses „trio infernale“. Die drei Paare hatten vor wenigen Wochen bereits beim „Blauen Band der Spree“ bzw. bei „Hessen tanzt“ die Endrunden der C-Lateinturniere beherrscht und ließen in Aachen keine Zweifel daran aufkommen, dass jedes von ihnen als Favorit für den Meistertitel zu gelten hatte.

Der Abiturient Dimitry Macrinici und Rosa Schuler, die derzeit die elfte Klasse besucht, starteten im August 2006 ihre gemeinsame Tanzkarriere in der C-Klasse Latein. Seitdem haben sie neun Turniere getanzt, von denen sie acht mit einem Sieg und eines mit dem zweiten Platz abschlossen. Dazu gehörten allein vier Turniere mit jeweils über hundert Teilnehmern bei den beiden oben genannten Großveranstaltungen. Bei der Landesmeisterschaft in Aachen setzten sie ihre Erfolgsserie fort und ertanzten sich mit 27 Einsen und einer Zwei die Goldmedaille.

Auf die Frage nach ihren individuellen Stärken antwortete Macrinici: „Uns ist besonders wichtig, dass wir uns im Paar immer als eine Einheit fühlen und füreinander, niemals gegeneinander tanzen.“

Ihre hervorragenden Ergebnisse schreiben sie auch ihrem Trainer Wladislaw Lalafarjan zu, in dessen Beratung sie uneingeschränktes Vertrauen setzen. Daneben sind sie vor allem ihren Eltern für die große Unterstützung ihres leidenschaftlichen Hobbys dankbar – ein

Lob, das sie unbedingt in aller Öffentlichkeit aussprechen wollten.

Während der Landesmeistertitel eindeutig an das Wuppertaler Paar ging, wurde der Kampf um den Vizemeistertitel spannend. Die beiden Favoriten wechselten sich mit einem Kreuzchen Vorsprung in jeder Runde ab. Im Finale erhielten die Geschwister Kirsebauer dann aber in allen vier Tänzen die Majorität der Zweien und verwiesen Kostyrok/Abraham auf Platz drei.

Der Wille, bei dieser Meisterschaft eine Medaille oder besser noch den Titel zu erobern, war bei den drei Paaren offensichtlich. Dennoch blieben Temperament und Ehrgeiz zugunsten des harmonischen Paartanzes wohl dosiert. Die Paare erwiesen sich technisch und rhythmisch ausreichend versiert, um auch die tänzerische Kommunikation mit dem Publikum aufzunehmen. Dass die Herren, trotz unauffälliger Outfits, ihren Damen hinsichtlich Flächenpräsenz ganz und gar nicht nachstanden, vervollständigte den positiven Gesamteindruck und den Spaß beim Zuschauen.

Mit René Schulte/Sonja Zubke, Albert Paparo/Isabelle-Denise Paparo sowie Daniel Tabaczyk/Pia-Renée Kobusch fand sich im Semifinale ein weiteres Trio ähnlichen Leistungsniveaus zusammen. Mit 14 bzw. 15 Kreuzen qualifizierten sich die drei Paare für die Endrunde, wenn auch mit deutlichem Abstand zur Medaillenriege.

Da die Wertungsrichter die Platzziffern vier bis sechs in allen Tänzen uneinheitlich vergaben, kam der Vorsprung von Schulte/Zubke nur langsam zum Vorschein. Trotz kurzzeitiger Leistungseinbrüche in der einen oder anderen Runde gehörten sie ebenfalls zu den Paaren, die durch selbstbewusste Präsentation auf dem Parkett zu fesseln verstanden. Sie erhielten in allen Tänzen den vierten Platz.

Die Geschwister Paparo, die für den gastgebenden Verein an den Start gingen, wurden während des gesamten Turniers durch eine sehr aktive Fangemeinde unterstützt. Davon getragen, steigerten sie ihre Leistung von Runde zu Runde und landeten auf Rang fünf.

Tabaczyk/Kobusch gehörten zu den drei Paaren, die die Landesmeisterschaft der C-Klasse zum zweiten Mal bestritten. Während sie



C-Landesmeister Dimitry Macrinici/
Rosa Schuler

2006 knapp die erste Zwischenrunde erreicht hatten, verdienten sie sich dieses Jahr ihren sechsten Platz im Finale mit durchweg sauberen Lateinbewegungen.

Zur Siegerehrung waren bedauerlicherweise schon etliche Zuschauer verschwunden – im besten Fall, um pünktlich zu „Let's Dance“ vor dem Fernseher zu sitzen. Dabei wäre der Ehrentanz des Siegerpaares sicherlich sehenswerter gewesen. Zudem bewiesen die Vizelandesmeister, die sich mit den übrigen Finalisten der letzten Rumba anschlossen, dass auch jenseits der Privatsender Action stattfinden kann. Nach nur wenigen Drehungen lösten sich ihre Silbermedaillen vom Halsband und flogen im hohen Bogen durch die anhaltend schwüle Saalluft. Ruhm und Ehre sind eben immer noch vergänglich...

Von sieben Paaren, die knapp vor dem Aufstieg standen, kamen nur vier Finalteilnehmer nach Punkten und Platzierungen in die B-Klasse. Zusätzlich beglückwünschte Turnierleiterin Ira Haben Schulte/Zubke und die Geschwister Kirsebauer zum Aufstieg. Die Endrundenpaare der Landesmeisterschaft werden sich also bald wieder bei spannenden Wettkämpfen in der Hauptgruppe B begegnen.

ALEXANDRA LUEG

Ergebnis

- 1 Dimitry Macrinici
Rosa Schuler
Grün-Gold Casino
Wuppertal
- 2 Michael Kirsebauer
Lisa Kirsebauer
TSZ Bocholt
- 3 Felix Kostyrok
Stephanie Abraham
TSG Quirinus Neuss
- 4 René Schulte
Sonja Zubke
Ruhr-Casino d. VfL
Bochum
- 5 Albert Paparo
Isabelle-Denise Paparo
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
- 6 Daniel Tabaczyk
Pia-Renée Kobusch
TC Linon Bielefeld

WR

- Mark Friedmann
TC Seidenstadt Krefeld
- Dr. Marc Hotfilder
Die Residenz Münster
- Dr. Michael Hesse
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
- Heiko Kleibrink
Saltatio Bergheim
- Dr. André Kukuk
TSC Ford Köln
- Wladislaw Lalafarjan
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- Ulrich Wohlgemuth
TSG Hagen



Vizemeister
Michael Kirsebauer/
Lisa Kirsebauer

Alle Fotos:
Eva Maria
Sangmeister

LM D-Lat

Landesmeister vor heimischem Publikum

Ergebnis

- 1** Maik Bartsch
Maren Meermann
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 2** Markus Ehlert
Magdalena Ziola
TSG Quirinus Neuss
- 3** Thomas Suttorp
Andrea Swiatek
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 4** Florian Rann
Katrín von Buttlar
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 5** Thorsten Nawrocki
Joana Bohle
TSA des TV Bocholt
- 6** Manuel Winkler
Lisa Gressmann
TSG Quirinus Neuss
- 7** Felipe Marques Telesa
Melina Ferreira
Damora
Blau-Weiß-Casino
Remscheid

WR

- Lars Biercher
Ruhr-Casino des
VfL Bochum
- Kathrin Brauckhoff
TC Seidenstadt Krefeld
- Tobias Eckrath
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- Michael Esser
TSC Royal Bonn
- Alexandra Jörgens
VTG Grün-Gold
Recklinghausen
- Pascal Reymann
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- Dominik Schaefer
TSC Brühl

So richtig gejubelt wurde bei Maik und Maren erst nach dem letzten Tanz: Ganz sicher wollten die beiden sein, dass sie sich den Landesmeistertitel vor heimischem Publikum in Bochum auch wirklich ertanzt hatten. Mit der Startnummer eins waren die Bochumer zu ihrer Landesmeisterschaft angetreten und wurden von Beginn an ganz hoch gehandelt. Als einziges Paar erhielten sie in allen drei Runden die maximale Kreuzchenzahl von den Wertungsrichtern. Im Finale konnten sie sich ebenso behaupten und gaben hier nur wenige Einsen ab.

Diese Landesmeisterschaft war zugleich die erste Prüfung für den dritten Saal des Clubheims des Ausrichters TTC Rot-Weiß-Silber Bochum. Er wurde zwar schon vor geraumer Zeit eingeweiht, aber die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe D-Latein war das erste Turnier in diesen Räumlichkeiten. Einhellige Meinung der Aktiven und auch der Zuschauer: Dieser Saal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, ist für solche Veranstaltungen bestens geeignet.

Noch vor Turnierbeginn stachen den Zuschauern die extrem kurzen Röcke vieler Damen ins Auge: ein klarer Verstoß gegen die

Eine sehr ansprechende Leistung zeigten Markus Ehlert/Magdalena Ziola



Kleiderordnung. Daneben gab es noch ein paar weitere Regelverstöße zu ahnden, so dass die Turnierleitung alle Hände voll zu tun hatte und einige Abmahnungen aussprechen musste.

Von den 31 gestarteten Paaren nahmen sieben an der Finalrunde teil. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Stimmung im Publikum den hohen Temperaturen angepasst. Mehrere Fangruppen standen am Flächenrand und feuerten lautstark ihre Paare zu noch besseren Leistungen an. Und das mit Erfolg.

Den siebten Platz belegten Felipe Marques Telesa/Melina Ferreira Damora aus Remscheid. Auf den sechsten Platz tanzten sich Manuel Winkler/Lisa Gressmann aus Neuss. Im ersten Tanz wurden sie noch Dritte, die beiden letzten Tänze schlossen sie jedoch mit Platz sechs ab und so wurden Thorsten Nawrocki/Joana Bohle aus Bocholt in der Gesamtwertung



Nach dem Sieg beim Blauen Band auch D-Landesmeister: Maik Bartsch/Maren Meermann

zum Finale und belegten überglücklich den dritten Platz. In allen Tänzen auf dem zweiten Platz landeten Markus Ehlert/Magdalena Ziola, das zweite Paar aus Neuss. In allen Runden zeigten sie eine ansprechende Leistung und wurden dafür vom Wertungsgericht mit der Silbermedaille belohnt.

Den größten Pokal und die Goldmedaille nahm freudestrahlend das dritte Paar des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum, Maik Bartsch/Maren Meermann, entgegen. „Wir freuen uns einfach ganz doll“, so Maik nach dem Sieg. Sie wirkten sehr sympathisch und harmonisch und zeigten klares Lateintanzen. Mit dem Meistertitel hatten sie anfangs nicht ernsthaft gerechnet, auch wenn sie mit ihrem ersten Platz beim Blauen Band der Spree in Berlin einen Achtungserfolg erzielen konnten. Die beiden sprachen ihren Trainern ein dickes Dankeschön für deren große Unterstützung aus.

Die Siegerehrung nahm die Vizepräsidentin des TNW, Dagmar Stockhausen, vor und gratulierte dabei den Paaren auf Platz eins bis fünf nicht nur zu der erfolgreichen Teilnahme an dieser Meisterschaft, sondern auch zum Aufstieg in die C-Klasse.

Den untersten Treppchenplatz ertanzten sich die Bochumer Thomas Suttorp/Andrea Swiatek. Die beiden steigerten sich vom Semifinale

Vor dem Ehrentanz der sieben Finalisten ließ es sich Josef Vonthron, Präsident des TNW, nicht nehmen, dem Turnierleiter Roland vom Heu zum Dank für sein langjähriges Engagement als Internetbeauftragter des Landesverbandes ein Präsent „in Form von Flüssigem“ zu überreichen.

MAREIKE KISCHKEL

Deutschland-Cup Hgr A-Standard

Spannend bis zuletzt

Eine starke Vorstellung gab der TNW beim Deutschland-Cup der Hauptgruppe A-Standard, der dieses Jahr im Boston-Club Düsseldorf ausgetragen wurde: Von 18 TNW-Paaren – insgesamt waren 50 Paare am Start – erreichte exakt die Hälfte die 24er-Runde. Vier davon waren im Semifinale und zwei im Finale vertreten – somit war der TNW nicht nur der teilnehmerstärkste Landesverband dieses Turniers, sondern auch der erfolgreichste.

Doppelt unterstrichen haben diesen Erfolg Alexis Gross/Angelina Lesniak aus Wetter: Nachdem sie im Langsamen Walzer hinter dem Hamburger Paar Denis Tyagunov/Denise Herber einen sehr deutlichen zweiten Platz ohne eine einzige Eins belegt hatten, tanzten sie scheinbar unbeeindruckt und gelassen ihren Tango und nahmen Tyagunov/Herber damit bereits drei Einsen ab. Ganz klar, nämlich mit fünf Einsen, ging dann der Wiener Walzer an die Wetteraner; etwas knapper, nämlich mit einer 4:3-Entscheidung, holten sich Alexis und Angelina auch im Slowfox den Sieg.

Dass die beiden nicht nur das beste, sondern auch das nervenstärkste Paar des Wettbewerbs waren, zeigten sie im Quickstep: Neben Tyagunov/Herber, denen man deutlich ansah, dass sie diesen Tanz und damit den Deutschland-Cup unbedingt gewinnen wollten und die dadurch etwas verkrampft wirkten, überzeugten Gross/Lesniak wie schon das ganze Turnier hindurch souverän mit ihrem tänzerischen Können, ohne jemals hektisch zu wirken.

Schon mit der offenen Wertung für die Hamburger, die mit der Startnummer 2 immer als Erste aufgerufen wurden, schien die Entscheidung gefallen: sechs Mal die Zwei für den Quickstep. Aber da gab es neben den beiden Kämpfern an der Spitze auch noch vier andere Paare im Finale, und nahezu jedes von ihnen hatte in dem einen oder anderen Tanz bereits Einsen gesehen. Als dann jedoch die Wertung für Alexis und Angelina gezeigt wurde, hielten sich die zahlreichen Fans der beiden nicht mehr zurück: Mit minutenlangem lauten Jubeln, Klatschen, Pfeifen und Trompeten machten sie auch dem letzten Zuschauer im Saal klar, wer hier gewonnen hatte. Turnierleiter Rüdiger Konopatzki, der die Fankurve zuvor mehrfach ermahnt hatte, mit ihren Freuden ausbrüchen doch bitte bis nach dem Aufruf der Wertungen zu warten,

musste kapitulieren: Erst nachdem die Begeisterung etwas abgeklungen war, konnte er die Wertung für Alexis und Angelina vorlesen. Sie enthielt fünf Mal die Eins.

Kaum weniger jubelt und beklatscht wurde das zweite TNW-Paar im Finale, hatte es doch im Großen und Ganzen die selben Schlachtenbummler: Sergej Esau/Kira Mauß starten ebenfalls für das TSZ Wetter-Ruhr. Auch sie überzeugten durch Konstanz und sauberes, lesbare Tanzen ohne Hektik. Dies wurde in der Endrunde belohnt: Nach Kreuzen waren sie zwar „nur“ als Sechste ins Finale eingezogen, die offene Wertung bescherte ihnen aber einen klaren vierten Platz in der Endabrechnung.

Nur ein Kreuz fehlte Martin Klose/Sabine-Maria Antetzki aus Dortmund zum Finale: Für Sergej und Kira hatten 16 Kreuze gereicht, Martin und Sabine-Maria mussten sich bei 15 Kreuzen mit dem siebten Platz begnügen.

Deutlich verbessert im Vergleich zu ihrer Leistung bei der Landesmeisterschaft im April zeigten sich Torsten Schröder/Tanja Mielke aus Düsseldorf. Sie erreichten ungefährdet das Semifinale und den geteilten zehnten Platz. Damit ließen sie nicht nur Valerij Gridasov/Anna Riger, Art of Dance, hinter sich, die mit dem geteilten 13. Platz das Semifinale knapp verfehlten, sondern auch Torsten Buschmann/Mareike Mayer aus Paderborn, die auf Platz 19 kamen. Mit diesem Ergebnis drehten Schröder/Mielke die Rangfolge der Landesmeisterschaft um: Die Paderborner hatten damals das Finale und Platz sechs erreicht und Torsten und Tanja auf Platz sieben verwiesen, den Anschlussplatz zur Endrunde.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die weiteren TNW-Paare der 24er-Runde: Alexander Schneider/Maria Schneider aus Bochum kamen auf Platz 20. Den 21. Platz teilten sich Dimitrij Voroboyov/Maike Neumann aus Oberhausen und Jan-Tobias Linke/Caterina Schaefer aus Brühl mit einem Paar aus Thüringen.

RUTH SCHULZ



Alexis Gross/Angelina Lesniak sicherten sich gegen 49 Paare den Titel



Sergej Esau/Kira Mauß

Zum Vergleich

24er-Runde:

- 9 Paare aus dem TNW
- 3 Paare aus dem LTV Berlin
- 2 Paare aus dem LTV Sachsen
- 2 Paare aus dem TTSV (Thüringischer Tanzsportverband)
- 2 Paare aus dem NTV (Niedersächsischer Tanzsportverband)
- 2 Paare aus dem LTVB (Landestanzsportverband Bayern)
- 1 Paar aus dem HATV (Hamburger Tanzsportverband)
- 1 Paar aus dem TSH (Tanzsportverband Schleswig-Holstein)
- 1 Paar aus dem TRP (Tanzsportverband Rheinland-Pfalz)
- 1 Paar aus dem HTV (Hessischer Tanzsportverband)

Semifinale:

- 4 Paare aus dem TNW
- 1 Paar aus dem LTV Berlin
- 1 Paar aus dem LTV Sachsen
- 2 Paare aus dem NTV
- 1 Paar aus Bayern
- 1 Paar aus dem HATV
- 1 Paar aus dem TSH
- 1 Paar aus dem HTV

Finale:

- 2 Paare aus dem TNW
- 1 Paar aus dem LTV Sachsen
- 1 Paar aus dem NTV
- 1 Paar aus dem HATV
- 1 Paar aus dem TSH

Wir im TNW: eine starke Truppe!

Finale

- 1 Alexis Gross
Angelina Lesniak
TSZ Wetter-Ruhr
- 2 Denis Tyagunov
Denise Herber
Hamburger Sport-Verein
- 3 Andrej Plotkin
Anastasiya Novikova
TSG Creativ Norderstedt
- 4 Sergej Esau
Kira Mauß
TSZ Wetter-Ruhr
- 5 Matthias Nadolski
Marion-Karin Tecza
Braunschweiger TSC
- 6 Jens Kaiser
Ulrike Schulz
TC Rot-Weiß Leipzig

WR

- Wolfgang Krüppel
TSK Rot-Weiß Grevenbroich
- Ralf Janssen
TC Vier Tore Neubrandenburg
- Ralf Treschl
TSG Heilbad Heiligenstadt
- Stefan Woltmann
1. TSC Frankfurt/Oder
- Dr. Tim Rausche
TSA d. 1. SC Norderstedt
- Ute Zimmermann
Excelsior Club Nordschwarzwald
- Dieter Brühl
TC Blau-Orange Wiesbaden

Alle Fotos:
Thomas Schulz

Dritter Platz für Geschwister Rehder

Ergebnis

- 1 Sergei Konovaltsev
Olga Konovaltseva
Russland
- 2 Valdis Skutans
Laura Kosite
Lettland
- 3 Oliver Rehder
Jasmin Rehder
Deutschland
- 4 Marco Lustrì
Alessia Radicchio
Italien
- 5 Denis Kutepov
Aiste Stragyte
Litauen
- 6 Roman Mayer
Siret Siilak
Österreich

IDSF-Europacup Standard

Beim IDSF-Europacup in St. Petersburg wurden die Geschwister Oliver und Jasmin Rehder vom TTC Rot-Gold Köln in einem sehr stark besetzten Feld Dritte hinter Paaren aus Russland und Lettland. Der TMU-Redaktion schickten sie später ihre persönlichen Eindrücke:

„Nach einem ereignisreichen Hinflug, der freitagmorgens in Düsseldorf begann und uns über verschiedene Flughäfen Moskaus und eine unerwartete Übernachtung in der russischen Metropole letztendlich am Samstagnachmittag in St. Petersburg eintreffen ließ, erreichten wir pünktlich zu Beginn der Abend-

veranstaltung die Sportstätte, in welcher der Europacup 2007 in den Standardtänzen stattfand.

Nach einer Vor- und einer Zwischenrunde waren wir sehr erfreut, im Finale Platz drei erreicht zu haben.

Mit einer mitternächtlichen Bootsfahrt, die uns die Schönheiten von St. Petersburg erahnen ließ, endete der Veranstaltungsabend in fröhlicher Runde mit den übrigen Turnierteilnehmern.

Bleibt zu erwähnen, dass der Rückflug uns ohne „Probleme“ ins heimatische Köln zurückführte.

Viele Grüße und bis bald, Jasmin und Oliver“



Oliver und Jasmin Rehder in der internationalen Spitze Foto: privat

Die Qual der langsamen Rumba

Ein Kommentar von Michael Steinborn

In letzter Zeit fällt mir auf, dass bei Lateinturnieren häufig Rumbas gespielt werden, deren Geschwindigkeit zu niedrig ist. Zur Erinnerung: Laut TSO sind für die Rumba 25 bis 27 Takte pro Minute (T/min) vorgeschrieben. Auf vielen Tanzmusik-CDs finden sich jedoch Musikstücke, die beim Abspielen im Originaltempo nur 24 oder gar 23 T/min haben. Diese zum Teil wunderschönen Titel mögen zum Training vielleicht geeignet sein; ohne Temporegelung sind sie für ein Turnier jedoch unbrauchbar!

Ein paar Rechenbeispiele verdeutlichen dies: Eine Rumba mit 23 T/min bekommt man mit einer Geschwindigkeitssteigerung von + 8,5 % gerade mal auf 25 T/min. Tempo

26 ist mit handelsüblichen regelbaren CD-Spielern gar nicht zu erreichen. Bei einer Rumba mit einem Originaltempo von 24 T/min sieht es nicht viel besser aus: Man braucht + 4 % für Tempo 25 und + 8,5 % für Tempo 26.

Insbesondere die Paare der unteren Turnierklassen sind mit derart langsamer Musik völlig überfordert, da das Vermögen, die reichlich vorhandene Zeit durch Körperbewegungen zu füllen, noch längst nicht ausgebildet ist. Oft ist bei ihnen am Ende einer Bewegung noch quälend „viel Takt übrig“. Beim Turnier sind die Beisitzer (die ja für die Musik verantwortlich sind) aufgefordert, mitzuzählen und zu langsame Musikstücke notfalls abbrechen zu lassen!

Ich rate davon ab, zu langsame Rumbas gemäß den obigen Berechnungen ungehört „hochzuregeln“. Je nach Rhythmusarrangement und Gesang kann es passieren,

dass sich das Ergebnis auf einmal anhört wie Micky Maus auf der Flucht.

Liebe Turniermusiker: Bereitet Euch auf das Turnier vor und zählt die Geschwindigkeit der Musiktitel aus! Wenn Ihr Stücke regelt, hört Euch das Ergebnis kritisch an!

Liebe Beisitzer: Schnappt Euch bei Turnieren öfter mal die Stoppuhr und prüft die Geschwindigkeit nach!

Denn gute Musik ist die Voraussetzung für gutes Tanzen – die Paare werden es Euch danken.

Anmerkung der Redaktion:

Im Download-Center auf TNW Online steht ein Programm zur Verfügung, das Musikstücke mit Hilfe des PCs aus zählt. Der TNW-Turniermusik-Assistent ist Freeware und darf frei genutzt und weitergegeben werden.

Aufstieg zur 2. BL Std und Lat

Einmal Aufstieg, dreimal Erfahrung...

... so die Bilanz des Aufstiegsturniers zur Zweiten Bundesliga der Standard- und Lateinforma-tionen aus Sicht des TNW. Die 13 besten bundesdeutschen Teams der Regionalliga boten den zahlreichen Schlachtenbummlern in der Willy-Jürissen-Halle in Oberhausen einen wahren Krimi. Jede Mannschaft war mit dem festen Willen angereist, einen der begehrten Aufstiegsplätze mit nach Hause zu nehmen.



Zweiter Platz für das Team des Grün-Gold TTC Herford A

Vor heimischem Publikum eröffnete das B-Team des Step by Step Oberhausen das Turnier der sieben Standardmannschaften. Trotz lautstarker Unterstützung ihrer vielen Fans konnten die Tänzer ihre Anspannung nicht verbergen; der Funke wollte nicht so richtig überspringen. Sie zeigten eine sehr zurückhaltende Darbietung ihres Programms „The Robbie Williams Show“ und wirkten nicht in allen Punkten überzeugend. So belegte das Team in der Vorrunde den letzten Platz und schied aus. Trotzdem sieht die Mannschaft dieses Ergebnis nicht als Niederlage, sondern als Chance, Erfahrungen zu sammeln. Davon will sie im nächsten Jahr bis zum Aufstiegs-turnier profitieren und besser abschneiden.

Gespannt erwarteten die rund einhundert Herforder Fans ihr Grün-Gold-Team. Die Mannschaft zeigte einen Durchgang von „Dance of the Vampires“, der zweifeln ließ, ob sie die Endrunde erreichen würde. Es fehlte der „Biss“. Mehrere kleine Fehler schlichen sich ein. Mit viel Glück kam sie trotzdem eine Runde weiter und steigerte sich im Finale spürbar. Die Vampire schienen nun zu wissen, was sie wollten – den Aufstieg in die 2. Bundesliga! Mit dieser Einstellung im Kopf gelang ihnen eine sehr überzeugende Präsentation.

Gespannt erwarteten Tänzer und Fans nach der letzten Formation die offene Wertung. Die Leistungen der Finalmannschaften hatten so dicht beieinander gelegen, dass den Wertungsrichtern die Entscheidung über die Plätze zwei bis fünf schwer fiel – eine Zitterpartie für Herford. Erst nach der letzten Wertung war klar, dass die Mannschaft sich den zweiten Platz erkämpft hatte. Dieses unverhofft gute Ergebnis wurde mit großem Jubel aufgenommen. Nach dem Abstieg aller Standardmannschaften des TNW aus der ersten und zweiten Bundesliga ist der Landesverband nun doch wieder in der zweiten Liga vertreten.

Eindeutiger Sieger wurde die noch sehr junge Formation aus

Göttingen. Zwar war auch ihre Choreographie „Wien“ in der Vorrunde bei weitem nicht fehlerfrei. Doch die 16- bis 20-Jährigen behielten die Nerven und überzeugten die Wertungsrichter im Finale. Ihre Belohnung: alle Einsen und der Aufstieg.

Latein-Formationen

Für die Herforder Standardmannschaft blieb zunächst nicht viel Zeit zum Feiern, da direkt nach der Siegerehrung das Turnier der sechs Lateinforma-tionen begann. Auf den Schultern des Herforder Lateinteams lag nun der große Erwartungsdruck, es den Vereinskollegen aus der Standardsektion gleich zu tun.

Nach drei technisch sehr anspruchsvollen und in der Darbietung ausgereiften Durchgängen der

Mannschaften aus Sinsheim, Bremerhaven und Nienburg wirkte der Durchgang „Big Bad Voodoo Swing“ der extrem jungen Mannschaft aus Herford eher zurückhaltend. Dem Team unterliefen mehrere unnötige Fehler, was zum Ausscheiden nach der Vorrunde führte. Auch wenn es in diesem Jahr mit dem sechsten Platz noch nicht zum Aufstieg gereicht hat, schauen die Tänzer nach vorne auf die nächste Saison und planen erneut den Angriff.

Ähnlich erging es der Mannschaft des TSZ Bocholt. Mit ihrer Choreographie zu „Gospel goes Latin“ konnte auch sie angesichts der starken Konkurrenz nicht ganz überzeugen und beendete das Turnier auf dem fünften Platz. Nur ein Kreuz fehlte zum Finale, dennoch zeigten sich Trainer und Mannschaft mit der Saison zufrieden. Mit neuem Elan, neuer Choreographie und neuer Musik werden sie in der nächsten Saison wieder versuchen, sich durch gute Leistungen die Teilnahme am Aufstiegs-turnier zu sichern.

In einem packenden Finale überzeugte das A-Team des 1. TSZ Nienburg („Crazy in Latin“) knapp vor dem TC an der Lahn Limburg („Nightclub“) mit einer atemberaubenden, spritzig vorgetragenen Darbietung. Alle Finalteilnehmer zeigten hohe Schwierigkeits-grade in beeindruckender Präzision.

BEATRICE BOWE-STODOLLIK

Die junge Latein-Mannschaft des Grün-Gold TTC Herford A plant den Angriff



Ergebnis Standard

- 1 TSC Schwarz-Gold Göttingen A
1 1 1 1 1 1
- 2 Grün-Gold TTC Herford A
2 2 4 4 2 5 3
- 3 TC der Frankfurter Kreis
4 4 3 5 3 3 2
- 4 Club Saltatio Hamburg A
3 3 5 3 5 4 4
- 5 Casino-Club Cannstadt A
5 5 2 2 4 2 5
-
- 6 TC Rot-Weiß-Casino Mainz B
Vorrunde
- 7 Step by Step Oberhausen B
Vorrunde

Ergebnis Latein

- 1 1. TSZ Nienburg A
2 1 2 2 1 1 1
- 2 TC an der Lahn Limburg
3 2 1 3 2 2 3
- 3 TSG Bremerhaven B
1 3 4 1 4 4 2
- 4 TSC Rot-Gold Sinsheim A
4 4 3 4 3 3 4
-
- 5 TSZ Bocholt A
Vorrunde
- 6 Grün-Gold TTC Herford A
Vorrunde

WR

- Michael Bunz
TC Grönegau Melle
- Norbert Glohr
TGC Schwarz-Rot Elmshorn
- Volker Kowollik
TSC Höfingen
- Heiko Leyhausen
TSG Essen
- Albert Polch
Blau-Gold Saarlouis
- Ariane Schießler
Creativ Club Berlin
- Bernhard Zirkler
Blau-Gold Gießen

Alle Fotos:
Thomas Prillwitz

Aufstieg zur OL und RL

Oberhausen, das Mekka der Aufstiegsturniere

Aufstiegs- turnier zur Oberliga

- 1 TSC Borken
Rot-Weiß A
1 1 4 1 3
- 2 1. TSC Emsdetten
„young and old“ A
3 2 2 2 2
- 3 TSG Quirinus Neuss A
2 3 1 3 1
- 4 Ruhr Tanzclub
Witten B
4 4 3 4 4
-
- 5 TSZ Bocholt B
5 6 5 5 5
- 6 TSG Balance Wesel B
7 7 6 6 6
- 7 Aachener TSC
Blau-Silber C
6 5 7 8 7
- 8 Grafschafter TSC
Moers C
8 8 8 7 8

Um genau 14 Uhr, 1 Minute und 4 Sekunden begrüßte Turnierleiter Dr. Thomas Kokott am 2. Juni das Publikum und acht Formationen beim Aufstiegsturnier zur Oberliga West Latein.

Oberhausen hat sich in diesem Jahr zum Zentrum der Aufstiegsturniere entwickelt, fand doch erst eine Woche zuvor das Aufstiegsturnier zur 2. Bundesliga der Formationen ebenfalls in der Willy-Jürissen-Halle statt. „Die Entscheidung, das Aufstiegsturnier in die Hände des TSK Oberhausen zu geben, hat aber niemand bereut“, so Kokott. Im Gegenteil, sowohl die Aktiven als auch die Zuschauer erlebten ein gut organisiertes und liebevoll ausgerichtetes Turnier.

Die acht Mannschaften der Landesliga brannten darauf, am Ende des Turniertages vier Aufstiegsplätze in die Oberliga zu erobern. Das erste Mal in dieser Saison mussten sich die vier besten Formationen der Landesliga West I mit denen der Gruppe II messen.

In der Vorrunde zeigten alle Mannschaften Nerven und offenbarten individuelle Schwächen. Dies machte es für die fünf Wertungsrichter jedoch nicht einfacher, die Kreuze für das Große Finale zu verteilen. Als der Turnierleiter die Mannschaften für die beiden Finales aufrief, nahm er dem Turnier zwangsläufig ein wenig Spannung: Nur vier Mannschaften hatten sich für das Große Finale qualifiziert, und somit standen die Aufsteiger in die Oberliga Latein schon vor Beginn der Abschlussrunden fest.

Für die Teams im Kleinen Finale ging es darum, die Runde für sich zu entscheiden. Wie Thomas Kokott vor Beginn des Kleinen Finales anmerkte, kann es nämlich vorkommen, dass sich Mannschaften vor Beginn einer Ligasaison aus dem Wettbewerb abmelden. In einem solchen Fall wird die Liga mit nachträglichen Aufsteigern aufgefüllt. Deswegen war es für die vier Formationen besonders wichtig, einen sehr guten Durchgang auf das Parkett zu zaubern und sich eine gute Ausgangsposition als mögliche Nachrücker zu verschaffen.

Auf den letzten Platz gewertet wurde das C-Team des Grafschafter TSC Moers. Die Mannschaft freute sich über die Teilnahme an diesem Aufstiegsturnier und zeigte dies auch in ihren beiden Durchgängen zu „Miami Latin Stars“. Platz sieben ging an das C-Team



Das Siegerteam TSC Borken Rot-Weiß A

des Aachener TSC Blau-Silber mit seiner Choreographie „Frankie“. Zu „Salsa Caliente“ präsentierte sich das B-Team der TSG Balance Wesel in guter Form. Diese Mannschaft hatte mit der Teilnahme an dem Aufstiegsturnier ihr selbst gestecktes Saisonziel schon erfüllt und freute sich sehr über seinen sechsten Platz.

Gewinner des Kleinen Finales wurden die Tänzer der B-Mannschaft des TSZ Bocholt. Als Eisbrecher des Turniers war dieses Team in der Vorrunde auf die Fläche gegangen; hier war ihm die Nervosität noch anzumerken, so dass es knapp an der Teilnahme am Großen Finale vorbeirutschte. In der Endrunde dann zeigten die 16 Tänzer mit ihrem Thema „Gospel“ einen guten Durchgang und ließen keinen Zweifel an ihrem Willen aufkommen, das Kleine Finale zu gewinnen.

Den vierten Platz ertanzte sich der Ruhr-Tanzclub Witten B. Mit Songs von „Santana“ zeigte diese Mannschaft klares Lateintanzen und präsentierte eine gut auf die Tänzer abgestimmte Choreographie. Die TSG Quirinus Neuss sicherte sich zu „Latin Party“ den dritten Platz. Das Team überzeugte mit einer tänzerisch schönen Leistung, zeigte gute Bilderwechsel und verstand es, das Publikum seiner Party mitzureißen.

Auf den zweiten Platz gewertet wurde der 1. TSC Emsdetten „young and old“. Mit ihrer Interpretation der Choreographie „La dolce vita“ brachten die Tänzer dem Publikum das süße Leben näher und feierten nicht nur den Aufstieg in die höhere Liga. Einer ihrer Tän-

zer, Jörg Meixler, tanzte an diesem Tag sein 100. Formationsturnier und wurde dafür von TNW-Sportwart Ivo Münster während der Siegerehrung mit dem Deutschen Formationsabzeichen in Gold ausgezeichnet. Sichtlich gerührt nahm er Abzeichen und Urkunde entgegen und wurde von seinen Teammitgliedern kräftig gefeiert.

Den Turniersieg ließ sich der TSC Borken Rot-Weiß nicht nehmen. Schon im Vordfeld galt diese Mannschaft bei vielen Zuschauern und auch anderen Teilnehmern als Favorit für den Gesamtsieg und so verfolgten die Tänzer ehrgeizig ihr Ziel, als Beste des Aufstiegsturniers

Zweiter Platz für den 1. TSC Emsdetten „young and old“ A





Aachener TSC Blau-Silber A

in die Oberliga aufzusteigen. Mit einer souveränen Leistung gewannen die Gruppenersten auch diese Konkurrenz und zeigten zu Musiken des Weltstars „Robbie Williams“ zwei starke Durchgänge.

Aufstieg in die Regionalliga

Im anschließenden Turnier stellten die drei besten Mannschaften der beiden Oberligen ihr Können unter Beweis. In diesem Turnier wurden nicht alle Plätze ausgetanzt, so dass der Wettbewerb für zwei Mannschaften, den TTH Dorsten B und das A-Team des Graf-schafter TSC Moers, bereits nach der Vorrunde beendet war.

Den sechsten Platz belegte der TTH Dorsten. Das Team war noch bei den letzten Ligatur-nieren mit nur sechs Paaren an den Start ge-gangen und hatte eigens für das Aufstiegs-turnier zwei neue Paare in die Mannschaft in-tegriert. Diesen kurzfristigen Umbau des Teams bemerkte man auf der Fläche aber nicht und auch den „alten Neuen“ hat dieser Durchgang zu „Caribbean Soul“ sichtlich viel Spaß gemacht.

Die Tänzer des Graf-schafter TSC Moers tan-zten sich auf den fünften Platz. Die Mannschaft hieß das Publikum willkommen in Miami und bot eine mit Power geladene Darbietung zu „Miami Latin Stars“. Die Mannschaft tanzte

mit viel Ausdruck und großer Freude, aller-dings reichte diese Leistung nicht für die Teil-nahme an der nächsten Runde.

Das B-Team des Ruhrcasino des VfL Bochum hatte schon den Einzug in die nächste Runde lautstark gefeiert. Ihre Durchgänge zu Melo-dien aus dem Musical „Aida“ waren tänze-risch gut, kamen aber nicht an die Leistung der ersten drei Mannschaften heran. Ihr vier-ter Platz an diesem Tag bedeutete dennoch einen großen Erfolg für sie.

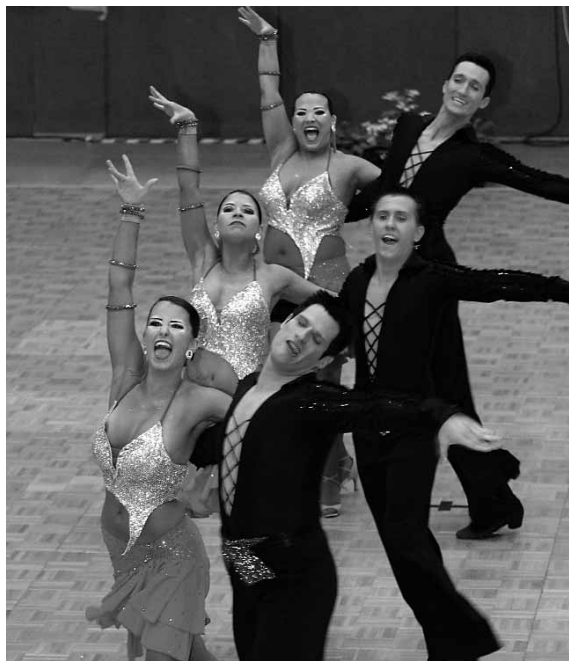
Das B-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß belegte Platz drei. Getreu ihrem Motto: „Let’s get ready to rumble!“ zeigten die Landeshauptstädter in der Vorrunde einen beeindruckenden Durchgang, den sie in der Endrunde aber nicht in gleicher Qualität wiederholen konnten. Der Anfang ihrer Choreographie „Rocky“ wirkte im zweiten Durchgang unruhig und man spürte auch im Publi-kum die Nervosität der einzelnen Tänzer.

Die TSG Balance Wesel nahm die Kampfan-sage der Düsseldorfer an und stellte sich ihnen mit zwei begeisternden Durchgängen. Als letztes Team in der Endrunde heizten die Niederrheiner dem Publikum noch einmal richtig ein und verstanden es, einen exakt ge-tanzten Durchgang, gepaart mit gut bewäl-tigten Schwierigkeiten, auf die Fläche zu brin-gen. Diese Leistung wurde mit dem zweiten Platz und damit dem Aufstieg in die Regio-nalliga belohnt. Das erste Mal in dieser Sai-son musste sich das Weseler Team mit „Sal-sa Caliente“ jedoch einer anderen Manns-chaft geschlagen geben und sah statt der ge-wohnten fünf Einsen „nur“ alle Zweien in die Höhe gehen.

Ebenso ungeschlagen wie die Weseler aus der Ligagruppe II war der Aachener TSC Blau-Silber A aus der Gruppe I hervorgegangen. Dieses Team zeigte in Oberhausen die wohl homogenste Leistung aller Mannschaften. Schon mit dem ersten Schritt auf die Fläche war die Mannschaft präsent und strahlte ihre Sicherheit bis in den letzten Winkel der Halle aus. Die zum großen Teil sehr erfahrenen Tän-zer zeigten eine Leistung, die in dieser Liga nicht zu überbieten war. Mit der Traumwer-tung von insgesamt 30 Einsen in der gesam-ten Saison stiegen somit auch die Aachener in die Regionalliga Latein auf.

MAREIKE KISCHKEL

TSG Balance Wesel A



Aufstiegs-turnier zur Regionalliga

- 1 Aachener TSC Blau-Silber A
1 1 1 1 1
- 2 TSG Balance Wesel A
2 2 2 2 2
- 3 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B
4 3 3 3 3
- 4 Ruhr-Casino des VfL Bochum B
3 4 4 4 4
-
- 5 Graf-schafter TSC Moers A
- 6 TTH Dorsten B

WR

Marc Bieler
TSC Rödermark
Richard Erning
Grün-Gold-Casino Wuppertal
Michael Kessler
TSG Rot-Weiß Porz
Bianca Scherzer
TSG Erkelenz
Jo Schiffer
TSC Rheindahlen

Qualifikationen OL – RL / VL – OL

Erste Weichenstellungen für 2008

OL-RL

- 1 Wave
TSV Kastell Dinslaken
1 2 2 2 1 2 2
- 2 Mikado Dance
Company
JMD-Club Lohmar
2 1 3 3 6 1 1
- 3 Dance Magic
JMD-Abt. d. TSV
Hochdahl
4 4 1 1 2 5 4
- 4 night lights
TSA d. TV Eitorf
5 3 6 5 3 3 5
- 5 Speechless
TSZ Royal Wulfen
3 5 5 6 5 4 3
- 6 Crash
TSA d. PSV Wuppertal
6 6 4 4 4 6 6

VL – OL

- 1 New Generation
TSA Borgentreich
- 2 Break Free
TSA d. SC Halle
- 3 Rhythm Touch
TSC Haltern
- 4 Offbeat
TSA d. TSV Hilden
- 5 Dance Union
JMD-Abt. d. TSV
Hochdahl
- 6 Esprit
TSA d. ASV
Wuppertal
-
- 7 Akzente
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 8 Melantai
Bayer Wuppertal
- 9 El viento
TSC Warendorf

Eine Premiere gab es 2007 für die JMD-Begeisterten. Denn anders als in den Jahren zuvor wurden die beiden Qualifikationsturniere nicht an demselben Wochenende ausgetragen, sondern an zwei aufeinander folgenden. Wer also Lust und Laune hatte, konnte zuerst in Borgentreich und dann noch einmal in Unterbach Daumen drücken, anfeuern und genießen.

Zahlreiche Fans schwitzten am ersten Turniertag in Borgentreich mit den 19 Formationen der beiden Turniere um die Wette. In der sommerlich geschmückten Halle ließ es sich der DTV-Beauftragte des Ligabereichs West, Dirk Domm, nicht nehmen, als Turnierleiter durch den Nachmittag zu führen.

Die Teilnahme zum ersten Qualifikationsturnier erreichten die Zweit- und Drittplatzierten der beiden Oberligen sowie die Siebten und Achten der Regionalliga. Die beiden Aufstiegsplätze in die Regionalliga 2008 sollten unter den sechs Teams der beiden obersten Ligen im TNW ermittelt werden. Alle Formationen erhielten nach der Vorrunde die Möglichkeit, im Großen Finale ein zweites Mal ihr Können unter Beweis zu stellen.

Crash, das sich im Saisonverlauf mit vier dritten Plätzen den zweiten Tabellenplatz der Oberliga I gesichert hatte, tanzte in seinen weißen Outfits ausdrucksstark. Klassische französische Klänge unterstützten die gefühlvolle Choreographie, in der sich die Tänzerinnen mit dem Thema „Verlust“ auseinandersetzen. Sie erreichten Platz sechs.

Das zweitplatzierte Team der Oberliga II, *Speechless*, eröffnete sowohl die Vorrunde wie auch das Große Finale und erntete sich, ganz in schwarz, den fünften Platz.

Für *night lights* dürfte allein die Teilnahme an dieser Qualifikation ein großer Erfolg gewesen sein. Ganz frisch in der Oberliga, sicherte sich das Team aus Eitorf Platz drei in der Saison und damit die Chance auf den Aufstieg in die Regionalliga. Das ausdrucksstarke Modernstück zu afrikanischen Klängen brachte dem Team in Borgentreich Rang vier.

Deutscher Swing kam mit *Dance Magic* auf die Fläche. Letztmalig trugen die Aktiven um Simone Hachenberg tänzerisch „den Müll raus“. Mit Krawatten und Hosenträgern unterstützte das kühle Outfit Lied und Cho-



„Wave“, TSV Kastell Dinslaken

reographie sehr gut. Während der dritte Platz während der Saison stets als „Medaillenplatz“ bezeichnet wird, war er an diesem Tag eher unbefriedigend für die Formation. Denn nur die ersten beiden haben einen Platz in der Regionalliga sicher.

Aus ihrer choreographischen Gefangenschaft in der Traumwelt dürfte *Mikado Dance Company* wohlbehalten entkommen sein. Aus-trainierte Technik sowie die ausgefallene Interpretation bestätigte die Damen als Regionalligisten 2008.

Ein Neuzugang zur Oberliga 2007 ging aus dem Qualifikationsturnier auch als Neuzugang zur Regionalliga 2008 hervor. Nach dem direkten Aufstieg aus der Verbandsliga im vergangenen Jahr sicherte sich *Wave* im Verlauf der Saison den dritten Platz und den ersten an diesem Turniertag. Während „andere sterben müssen“, wie es in ihrer Choreographie heißt, konnten die Tänzerinnen in den weißen Kleidern nicht aufhören zu tanzen und freuten sich gemeinsam mit ihrer Trainerin und den Fans auf das nächste Wettkampfsjahr in der höchsten Klasse des TNW.

Während sich *Wave* und *Mikado Dance Company* über ihren Aufstieg in Sicherheit wiegen dürfen, verließen die übrigen Teams das Turnier in Borgentreich mit etwas zitternden Knien. Denn erst das Ergebnis der Deutschen Meisterschaft und die Rückmeldungen für die kommende Saison werden endgültig Aufschluss über die Vergabe der Ligenplätze geben. Und wer weiß, was bis dahin noch alles passiert.

Verbandsliga – Oberliga

Beim Aufstiegsturnier zur Oberliga galt es, die ersten sechs Plätze zu ermitteln, die sicher für die Oberliga 2008 gesetzt sein würden. Dennoch wurden beim Qualifikationsturnier in Borgentreich alle Plätze bis zum neunten ausgetanzt, für den Fall, dass Mannschaften ihre Teilnahme in der nächsten Saison zurückziehen sollten.

Für das Qualifikationsturnier hatten sich die Siebt- und Achteplatzierten beider Oberligen, die Zweiten und Dritten der drei Verbandsligen sowie die fünf Sprinter – also die Direkt-aufsteiger – der fünf Landesligen qualifiziert. Von diesen 15 Formationen nahmen 13 die Chance zum Kampf um den Aufstieg wahr. Bereits nach zwei Runden standen sieben Platzierungen fest.

Die Mischung mehrerer Musikstücke brachte *Akzente* den siebten Platz. Damit wird das Team des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen im nächsten Jahr in der Verbandsliga an den Start gehen.

Gleich zwei sichere Plätze in die Oberliga wurden mit nur einer Platzierung vergeben, dem geteilten fünften Platz. Die Red Hot Chili Peppers und James Bond ebneten ihren „Schützlingen“ den Weg zum erhofften Aufstieg. Während *Offbeat*, Zweite der Verbandsliga I, auf die musikalische Unterstützung der kalifornischen Jungs setzte, überzeugte der Vizemeister der Verbandsliga II, *Rhythm Touch*, mit der „Lizenz zum Töten“.

Das mit Abstand jüngste Team stellte der ASV Wuppertal. In schwarzen Kleidern und mit einer gefühlvollen Choreographie wusste *Esprit* zu gefallen. Mit Platz vier tanzten die jungen Damen zum Klassenerhalt.

An manchen Tagen kann der „rote Tod“ durchaus Grund zur Freude bieten. Mit der selbst zusammengestellten Musik sicherte sich *New Generation* den dritten Platz und damit den Aufstieg in die Oberliga.

Einen eindeutigen Sieger sollte es in diesem Turnier nicht geben. Denn gleich zwei Teams freuten sich über den geteilten ersten Platz. *Break Free* sicherte sich mit diesem Sieg ebenso wie *Dance Union* den Klassenerhalt. Mit austrainerter und vielseitiger „Conversation“ zog es Publikum und Wertungsgericht auf seine Seite.

Obwohl mit diesem Ergebnis bereits alle sicheren Eintrittskarten in die kommenden Oberligen vergeben waren, hieß es für zwei Teams noch einmal Nerven und Kondition zu bündeln. *Melantai* von Bayer Wuppertal und *El viento* vom TSC Warendorf mussten den geteilten achten Platz in einer Stichrunde austanzen.

Besonders spannend dürfte diese Situation für das Team aus Wuppertal gewesen sein – schließlich traten die Damen als Sprinter ge-



„New Generation“, TSA Borgentreich

gen eine Oberliga-Formation an. Sie sicherten sich den achten Platz. Damit werden beide Formationen im nächsten Jahr in der Verbandsliga an den Start gehen. Zu ihnen gesellen sich die Teams *Miss-Tique*, *Sunrise*, *Just Jump* und *Construction* sowie die beiden nicht angetretenen Formationen.

Die ersten Weichen waren mit diesem Turnierergebnis für die Saison 2008 gestellt. Der nächste Schritt war der zweite Qualifikationssonntag in Unterbach mit den Turnieren der JLL – JVL und LL – VL. Die endgültige

Entscheidung über die Zusammensetzung der Ligen wird jedoch erst fallen, wenn alle Rückmeldungen zur Saison 2008 vorliegen. Wenn man der Gerüchteküche Glauben schenken darf, könnte sich bis dahin noch an der einen oder anderen Stelle „etwas tun“.

Bis dahin werden alle JMD-Fans und Aktiven in die turnierfreie Zeit entlassen – selbstverständlich mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

MELANIE BODE/DANIELA BABEL

Qualifikationen JLL – JVL / LL – VL

Ende gut, alles gut!

So wie die Saison angefangen hatte, so hörte sie auch auf: mit einem spannenden und ereignisreichen Tanz-Sonntag in Düsseldorf. Der TV Unterbach begrüßte über 250 Aktive und mindestens noch einmal so viele Zuschauer zu den letzten beiden Qualifikationsturnieren.

Im ersten Wettbewerb tanzten acht Formationen der Jugendverbandsliga und Jugendlandesliga um drei Aufstiegsplätze in die höchste Klasse der Jugend.

Platz acht ging an den Zweitplatzierten der Jugendlandesliga III, *Stella Cadente* aus Rüdidinghausen. In hellblauen, leicht glitzernden Oberteilen zeigte das Team zu „Last Unicorn“ hohe Sprungkraft und viel Gefühl. *Incognito* von Bayer Wuppertal setzte dagegen auf schwarze Outfits mit pinkfarbenem Plüsch und auf Klänge aus den 80er-Jahren. Für sie kam Platz sieben heraus. *Spirit* aus Borgholzhausen versuchte den Klassenerhalt mit Dis-

neys „Tarzan“, erreichte aber nur Platz sechs und muss somit in die Jugendlandesliga absteigen.

Die Mädels von *Flick Flack* vom ASV Wuppertal waren etwas durcheinander, denn eine ihrer Tänzerinnen hatte kurz nach dem Eintanzen in die Düsseldorfer Uni-Klinik gebracht werden müssen. Somit war ein Umstellen unvermeidlich. Mit ihrer indischen, sehr rhythmischen Musik ertanzten sie sich trotzdem Platz fünf und dürfen hoffen, dass einige Formationen nächstes Jahr für die Jugendverbandsliga zu alt sein und wechseln werden. Ebenfalls noch hoffen darf *Glamours* aus Gevelsberg. Mit kraftvollen Bewegungen, viel Power, gutem Ausdruck und interessanter Choreographie zu Pinks „Who knew?“ zeigte der Zweitplatzierte der Jugendverbandsliga II sein Potenzial. Die Trainerinnen Tanja Wast und Tini Post konnten ihre Mädels erneut zu einer Leistungssteigerung motivieren. Dies wurde mit Platz vier belohnt.



„Indication of Time“, TSZ Royal Wulfen

WR

Nina Heinemann
TuS Grün-Weiß Lintdorf
Sonja Husemann
TSC Blau-Weiß Paderborn
Beate Klever
TSA d. TSV Hilden
(nur OL – RL)
Petra Krischker
TSA d. TSV Wendezelle
Claudia Laser-Hartel
TSC Recklinghausen
Carina Tewes
TTC Casino Blau-Gelb
Essen
Stefanie Wiegand
TSA d. VC Blockfrei
Hofgeismar
Levinia von Werne
TV Unterbach
(nur VL – OL)

JLL – JVL

- 1 Indication of Time
TSZ Royal Wulfen
- 2 Shukura
TV Unterbach
- 3 Impossible
TSA Borgentreich
-
- 4 Glamours
TSA Gevelsberg
- 5 Flick Flack
ASV Wuppertal
- 6 Spirit
TSA Borgholzhausen
- 7 Incognito
Bayer Wuppertal
- 8 Stella Cadente
TSA Rüdidinghausen

LL – VL

- 1** Limited Edition
TSV Tandaradei
Bochum
- 2** Decertare
DJK Gütersloh
- 3** New Line
TSC Castell Lippstadt
- 4** Splash
TSC Warendorf
- 5** Mission Dance
TSZ Royal Wulfen
- 6** Phönix
SV Bayer Wuppertal
- 7** Carpe diem
TSF Essen

-
- 8** Esperanza
TSG Erkelenz
 - 9** Creep
VfL Gevelsberg
 - 10** Just Dance
jazzin motion eitorf
 - 11** Sweet Sensation
SG Coesfeld
 - 12** l'orage
ttc casino blau-gelb
essen
Impression
TSC Recklinghausen
 - 14** Frantic
TUS Ravensberg
Borgholzhausen
Burnin up
TSC Haltern

WR

- Friederike Betz
Boston-Club
Düsseldorf
- Melanie Bode
TV Unterbach
(nur LL – VL)
- Dirk Domm
TSC Mondial Köln
- Leonore Gschaidner
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- Heike Conrad-Henning
VfL Gevelsberg
(nur JLL – JVL)
- Kerstin Köhler
TSG Marburg
- Melanie Köhr
TC Grün-Weiß
Schermbeck
- Matthias Reiser
TC Grönegau Melle

Alle Fotos:
Thomas Prillwitz

Impossible aus Borgentreich ertanzte sich einen der drei „Direktaufstiegsplätze“. Für diese Mädchen war es gar nicht unmöglich, das schwere Stück „Take Five“ zu interpretieren und sich ganz nach vorn zu tanzen – Bronze! Direkt im ersten Jahr aufsteigen? Das hätte sich *Shukura* vom ausrichtenden Verein nie träumen lassen. Die Pinken Piratinnen überzeugten durch Synchronität, gute Technik und viel Ausdruck. Platz eins und der damit verbundene Klassenerhalt ging an *Indication of Time* aus Wulfen. Mit ihrer herausragenden Modern-Choreographie und schlichten lilas-schwarzen Outfits wirkten die Mädels um Trainerin Nadine Breyer sehr souverän und wurden mit Gold belohnt.

Für die Pause hatte sich der Ausrichter wie immer etwas Besonderes einfallen lassen: Die komplette Tanzsportabteilung des TV Unterbach kam auf die Fläche. Gemeinsam suchten die frisch aufgestiegenen *Shukura* und die Regionalliga-Formation *Saltare* nach dem „Mörder“ auf der Tanzfläche – so das Thema der Saltare-Choreographie der Saison 2007. Mit Ausschnitten aus alten Choreographien wirbelten mehr als 30 Tänzerinnen über die Fläche. Ein großartiges Bild, mit dem sich die TSA des TVU nicht nur bei ihren Fans, Eltern und Freunden, sondern auch bei Turnierleiter Karl Sträter bedankte, der den Jazz- und Modern Dance in den letzten Jahren mit großem persönlichem Engagement unterstützt hat.

**Landesliga –
Verbandsliga**

Nach der Pause ging es ebenso spannend weiter wie im ersten Teil, wurden doch sieben Formationen für den Aufstieg in die Verbandsliga gesucht. Nach der Vorrunde mit 15 Formationen zogen 13 Teams in die Zwischenrunde ein. Nicht mit dabei waren *Burnin Up* aus Haltern und *Frantic* aus Borgholzhausen auf dem geteilten 14. Platz.

Nach dieser Zwischenrunde wurde – wie schon beim Auftaktturnier der Saison in Unterbach – eine Sonderregelung der TSO angewandt: Um eine weitere Zwischenrunde mit elf Formationen und eine weitere Platzierungsrunde zu vermeiden, wurden nur die Plätze sieben bis elf in einer abschließenden Platzierungsrunde ausgetanzt. Den geteilten zwölften Platz belegten nach dieser Entscheidung *l'orage* aus Essen und *Impression* aus Recklinghausen.

Platz elf ging an *Sweet Sensation* aus Coesfeld. Als einzige Formation in Schuhen tanzte



*Neue Perspektiven eröffnen sich
„Limited Edition“ aus Bochum*

sie zu einem Zusammenschluss aus mehreren Pink-Titeln. *Just Dance* aus Eitorf konnte die Liga nicht halten. Ihre Interpretation der Musik „Tragedy“ aus dem Musical „Saturday Night Fever“ war spritzig und hatte viel Energie. Heraus kam Platz zehn, der aber nicht für den Verbleib in der Verbandsliga reicht. Platz neun ging an die Mädels aus Gevelsberg. In weißen Röcken und rosa Neck-Holdern schwebte *Creep* über die Fläche. Die Choreographie von Maria Tsioka zu Klängen von „Forest Gump“ war sehr gefühlvoll. Auf Platz acht verpasste *Esperanza* aus Erkelenz ganz knapp den Aufstieg. Die Formation, die als einzige an diesem Tag einen Mann in ihren Reihen hatte, setzte auf Schauspiel und einen Hit aus den 80er-Jahren. Wesentlich moderner ging es bei *Carpe Diem* aus Essen zu. Zu Klängen von Amélie wurden die Damen um Trainerin Vivian Promnick Sieger der Platzierungsrunde. Dies bedeutete gleichzeitig den Klassenerhalt.

Die Plätze eins bis sechs wurden geteilt, denn sie brachten für alle Teams den Einzug in die Verbandsliga. Zu dieser Gruppe gehörte *Phönix* aus Wuppertal, das sich zu Silbermonds „Unendlich“ sehr emotional und überzeugend präsentierte. Ebenfalls unter den glücklichen Sechs war *Mission Dance* aus Wulfen. Mit schönen Armbewegungen und im gewohnten „Wulfenener Schwarz“ tanzten die Damen zu rockigen Klängen. *Splash* aus Warendorf fetzte zu den funky Beats von Cantaloops „Flip Fantasia“ über die Fläche und direkt hinein in die Verbandsliga. *New Line* aus Lippstadt setzte auf gefühlvolle Klänge von Michael Bublé. Wieder mit auf der Tanzfläche war Trainerin Inga Bock. Souverän tanzten sie und ihre Mädels sich unter die ersten Sechs. Keine „Demo-Version“, sondern eine sehr gute Darbietung zeigte *Decertare* aus Gütersloh. Mit ihrem Tanz von letzter Saison

zu Herbert Grönemeyers „Demo (letzter Tag)“ schwebte die Mannschaft förmlich über die Fläche. Komplettiert wurde die Gruppe der sieben Aufsteiger von *Limited Edition* aus Bochum. Ein argentinischer Tango war die musikalische Grundlage für Trainerin Dajana Gordzieliks Choreographie.

Die Qualifikationsturniere in Düsseldorf waren ein würdiger Abschluss für eine sensationelle Saison 2007, in der es im TNW viel zu sehen und zu bestaunen gab: herausragende Technik, coole „Moves“, viel Gefühl, schräge Klänge, neue interessante Choreographien, aber auch den einen oder anderen Fehlgriff, der nachträglich mit Altbewährtem korrigiert wurde. Alles in allem war es das Jahr der „alten Choreos“, denn es wurden noch nie so viele alte Choreographien ausgekratmt und wiederbelebt wie in der Saison 2007. Bleibt abzuwarten, ob es 2008 ebenso spannend und aufregend wird.

LEVINIA VON WERNE

„Decertare“, DJK Gütersloh



Lach- und Sachgeschichte

Tanzsport ist gar nicht so schwer – denn das geht so...

Lateintänzer zu sein ist gar nicht so schwer – denn das geht so:

Lateintänzer zu sein ist gar nicht so schwer, wie alle Standardtänzer immer meinen. Man braucht einfach ein rotes Startbuch und fertig. Echt, das ist schon alles? Aber was ist denn mit dem Image? „Welches Image?“ fragt der Tobias. Na ja, es gibt ja schon einiges, was typisch ist für Bongotänzer, oder? Stimmt, gibt der Tobias zu, nicht jeder, der ein rotes Startbuch hat, ist automatisch ein echter Lateiner. Das muss man sich schon mit der Zeit hart erarbeiten.

Brigitte und Bernd beispielsweise haben vom Tobias nicht nur fünf neue Programme für die B-Klasse bekommen. Nein, sie haben auch mittlerweile gelernt, wie man sich als echte Lateiner zu verhalten hat. Im Turnier. Und im Training. Und dazwischen. Und wie geht das?

Einiges haben wir ja schon erfahren, beispielsweise über die Selbstbräunerei. „Viel hilft viel“, sagt der Tobias immer, „und unter drei Schichten läuft gar nichts“. Für jede Turnierreunde eine Schicht. Wenn man überhaupt ein Turnier tanzt. Manchmal ist es nämlich auch einfach wichtig, sich wichtig zu machen und das Turnier kurzfristig abzusagen. Weil man eine Show hat oder so. Dann wundern sich zwar alle kurz, wo die Lateinpaare sind, aber wenn alle fehlen, hat ja auch der Veranstalter keine Arbeit mehr mit dem ausgefallenen Turnier. Praktisch, nicht?

Ansonsten kommt es immer gut an, wenn man im Trainingssaal zeigt, wer die wahren Tänzer auf der Fläche sind – habt Ihr gerade beim Bernd aufgepasst, wie souverän er mal kurz auf die Erde gespuckt hat und mit den Schuhen reingetreten ist? Das macht nicht nur ein Geräusch, bei dem jedes Standardpaar das Weite sucht – so ganz nebenbei werden auch die Sohlen wieder rutschfest. Zeig' doch mal, Bernd! Na ja, geht so, aber man kann ja immer noch mal mit der Bürste kratzen – über den Trainingstaschen der anderen, natürlich.

Ansonsten, doziert der Tobias weiter, ist es supergünstig, wenn im Saal ein großer Spiegel ist, in dem man sich möglichst lange – auch beim Tanzen – anschauen kann. Das steigert nicht nur das Ego, sondern man kann beispielsweise als Herr gleichzeitig seiner Dame zeigen, dass man an sich selber trainiert. Das ist prima, dann muss man sich auch nicht die Fehler der Partnerin angucken. Wichtig ist, immer Hüftbewegungen zu üben. Und Arme. Drehungen sind nicht so gut, da verliert man sich irgendwann aus dem Auge, aber Hüften sind immer gut. Und Arme. Und immer in Zeitlupe.

Sollte man tatsächlich irgendwann gemeinsam tanzen (nachdem man alles ausdiskutiert hat), ist es wichtig, dass man die stationären Tänze immer mitten auf der Fläche übt, besonders dann, wenn Standardpaare im Saal mittrainieren. Seht Ihr, wie viel Platz Brigitte und Bernd beanspruchen? Da ist kein Durch-

kommen mehr. Sehr, sehr gut, da können die Standardpaare mal direkt lernen, wie man richtig ausweicht!

Kann die Dame denn auch was zum Image beitragen? Da müssen wir uns nur die Brigitte angucken, wie die sich zu einer perfekten Lateinerin gewandelt hat: Pechschwarze Haare, neun lange Fingernägel (einer ist beim simsen abgebrochen), ein Oberteil aus Tigerfellimitat und einen schicken Gürtel. Ach nein, das ist ein schmaler Rock, ach so. Na ja, das Auge tanzt ja auch mit, besonders das Herrenauge.

Ja, und als Lateinherr muss man vor allem beim Tanzen ständig ein Machogehabe an den Tag legen – wie die echten Latinos eben. Ganz wichtig hierbei: Schau nie Deine Dame an, denn nur Du als Latinoherr bist für das Publikum und die Wertungsrichter das Wichtigste auf der Fläche! Deswegen hat der Tobias dem Bernd ja sowohl in der Rumba als auch im Paso Doble einen Spagat ins Programm eingebaut. Dabei schaut der Bernd die Brigitte garantiert nicht an und kann sich ganz auf sich und den Schmerz zwischen den Beinen konzentrieren. Also, wie das aussieht, wie er da auf der Erde rumsitzt und die Brigitte ratlos am Platz rumrödelt – ja, das sind echte Lateintänzer!

MICHAEL STEINBORN



Michael Steinborn

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de

**Öffnungszeiten:**

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr

- Sa. 10 - 14 Uhr

- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

SuDaFe Berlin

Zwerge feiern Aufstiege und Platzierungen



Zwergenaufstand
beim Mannschafts-
wettkampf

Gemütlich und bis auf einen kurzen Stau stressfrei gestaltete sich die Anreise des mit dem TNW-Banner geschmückten Busses zum Summer Dance Festival (SuDaFe) in Berlin. In der Gruppe fanden sich neben fahrtenervolten „alten Hasen“

auch einige neue Gesichter, die zum ersten Mal mit dem TNW auf Tour gingen. Familiäre Wurzeln der Jugendlichen und Eltern führten diesmal quer durch Europa, von Portugal über Italien bis Polen und Russland.

Das Unterhaltungsprogramm im Bus diente mit dem Film „Mauerflug“ zunächst der politischen Bildung, ließ dann aber auch tänzerische Interessen mit einem Video über die weltbesten Lateinpaare nicht zu kurz kommen.

Nach einer zu kurzen Nacht im Jugendgästehaus Wedding ging es um acht Uhr früh zum Velodrom. Mit dem IDSF-Ranglistenturnier Jugend A-Standard stand gleich zu Beginn ein Highlight auf dem Programm. Die TNW-Delegation wurde in der Halle noch durch das separat angereiste Spitzenpaar Philipp Clemens/Weronika Slotala nebst Eltern verstärkt.

Bereits beim Eintanzen demonstrierten die Paare der osteuropäischen Nachbarländer aus Tschechien, Polen, Litauen und Weißrussland ihre Präsenz und Dominanz. Erfreulicherweise konnten sich Philipp und Weronika sowie Alex Gerlein/Karolina Bauer sofort für die 24er-Runde qualifizieren. Jan Tobias Linke/Caterina Schaefer erreichten diese Runde nach erfolgreichem „Redance“. Im Semifinale waren nur noch Philipp und Weronika vertreten, die sich trotz guter Leistung mit dem geteilten achten Platz und damit dem Finalanschluss begnügen mussten.

In den Rechenpausen wurden auf vier Flächen parallel Turniere der Junioren- und Jugendklassen Latein durchgeführt. Hier freuten sich alle über den Sieg von Patrick Ferreira Sá/Marianna Salanitro in der Junioren II D-Latein und über deren Aufstieg, den die beiden am

Sonntag mit dem zweiten Platz in Junioren II C bestätigten.

Der Samstagnachmittag stand im Zeichen des IDSF-Ranglistenturniers Junioren II B-Latein. Auch in diesem Turnier kam von knapp 50 Startern rund ein Drittel aus Osteuropa. Aus den Reihen des TNW erreichten das Semifinale Alex Gerlein/Karolina Bauer (Platz 12) und Daniel Friesen/Brigitta Wanner (Platz 13).

Zur Entschädigung gab es wieder Siege in den zeitgleich laufenden offenen Turnieren der unteren Startklassen: Philipp Wurm/Sara Genise gewannen die Jugend D-Standard, wiederholten diesen Erfolg auch am Sonntag und stiegen in die C-Klasse auf. Artur Krause/Joana Benesz siegten in der Jugend C-Standard, Anton Zelenskij/Anna Salita in der Jugend B-Latein. Weitere Platzierungen der TNWJ-Paare sind im Internet auf der Seite des SuDaFe eingestellt.

Anschließend fand der allseits mit Spannung und Freude erwartete Mannschaftswettkampf statt. Zur Vorstellung lebte noch einmal die wahre Geschichte der sieben Zwerge auf, die von allen TNW-Teilnehmern mitgestaltet wurde. Zwergenkostüme und Zubehör stammten wie schon öfter von der „Werkstatt Kopka“, den unermüdlichen Eltern der Jugendausschussmitglieder Matthias und Benjamin. Den Zwergen ebenbürtig war nur der Vortrag der Brandenburger, die, alle in Plüschanzüge gehüllt, die Tiere auf der McDonald-Farm tanzen ließen.

Die Paare der Mannschaften TNW I und II zeigten unter frenetischem Jubel sämtlicher



Patrick Ferreira Sá/Marianna Salanitro

Businsassen allesamt ihre besten Leistungen. Leider wurde wie so oft bei solchen Wettkämpfen die allgemeine Freude geringfügig durch „politische“ Wertungen getrübt. Philipp und Weronika, hinter den amtierenden Vizeweltmeistern Andrei Kazlouski/Jana Ritter aus Berlin eindeutig zweitbestes Paar im gesamten Wettbewerb, wurden mit Wertungen von 1,5 bedacht. Die vierten und fünften Plätze der TNW-Mannschaften hinter Berlin I, Hessen und Berlin II tat der allgemein guten Stimmung aber keinen Abbruch.

Turniere am Sonntag

Der Sonntag begann wieder früh mit dem IDSF-Ranglistenturnier Jugend A-Latein. Für den TNW starteten sieben Paare. Größere Erfolge gab es nicht zu verzeichnen; auch Philipp und Weronika konnten zur allgemeinen Überraschung nicht das Semifinale erreichen.

Grund zum Feiern hatten nur Alexander Poad/Laura Pohlmann, die mit dem 29. Platz in der Rangliste nach S-Latein aufstiegen. Nachmittags tanzten die Herforder dann in der Jugend B locker auf, zum Sieg und zu ihrem zweiten Aufstieg an diesem Tag: in die Jugend A-Standard.

Eine Finalteilnahme für den TNW gab es erst im IDSF-Ranglistenturnier der Junioren II B-Standard. Alex und Karolina tanzten ein super Turnier und belegten trotz starker Konkurrenz den ausgezeichneten fünften Platz, nur um eine Wertung vorbei an Platz vier.

In der Jugend B-Latein dominierten die nordrhein-westfälischen Paare das Turnier, gleich drei Paare erreichten die Plätze drei bis fünf im Finale.

Nach der üblichen „Schlusszeremonie“ des SuDaFe, dem Zertreten der Luftballons, machte sich die TNW-Jugend gegen 19:00 Uhr auf den langen Heimweg. An Bord war neben Schlafen und Video natürlich das unvermeidliche Doppelkopf-Spiel angesagt. Pünktlich um Mitternacht erreichte der Bus seinen ersten Zwischenstopp Herford. Hier wurde vor der Verabschiedung der ersten Paare noch der 14. Geburtstag von Karolina Bauer besungen, bevor sich der Bus wieder in Richtung Westen in Bewegung setzte.

GABRIELE KILIAN

D-Contest Bailando Latein*Die Sieger stehen fest*

Was letztes Jahr zur Probe für die zwei Altersgruppen Kinder I/II und Jugend eingeführt wurde und zwei Sieger hatte, wurde im Jahr 2007 auf das Doppelte erweitert. Die Serie „D-Contest Bailando“ ging in der Lateinsektion in die zweite Runde, und zwar mit jeweils vier Turnieren in den D-Klassen der Kinder I/II, Junioren I, Junioren II und Jugend. Wer jetzt vermutet, es habe vier Sieger gegeben, der irrt. Da nach dem abschließenden Turnier in einer Altersgruppe zwei Paare die gleiche Endpunktzahl erreicht hatte, wurden am Ende der Serie fünf Paare zu Siegern gekürt.

Weit im Norden richtete der TSC Ibbenbüren das abschließende Turnier der Lateinserie im Rahmen des 1. Euregio-Tanzsport-Wochenendes aus. Die kurze Entfernung zu Niedersachsen führte dazu, dass auch von dort einige Paare anreisten. Mit guter Bewirtung, angemessenen Preisen und einigen Shownummern gelang dem Ausrichter eine ansprechende Veranstaltung.

Bei den Kindern I/II gingen sechs Paare an den Start. Wilhelm Buch/Evelyn Tissen gewannen mit allen Einsen das Turnier und konnten sich damit in der Gesamtwertung mit 40 Punkten auf den dritten Platz vorkämpfen. Jacques Erbguth/Nadine Erbguth wurden Dritte und sicherten sich mit insgesamt 52 Punkten den Sieg in der Serie.

In der Altersgruppe der Junioren I passierte etwas, womit zu Beginn des Bailando-Wettbewerbs niemand gerechnet hatte: Es gab zwei Gesamtsieger. Matz Holischek/Alina Ferrante, die das Turnier in Ibbenbüren gewannen, zogen mit diesem Sieg mit Michael Grinberg/Linda Milmann in der Punktwertung gleich. Beide Paare hatten am Ende 50 Punkte und freuten sich über viele Geschenke.

Für Patrick Ferreira Sá/Marianna Salanitro lief es eindeutiger. Sie waren eines von drei Paaren im Turnier der Junioren II. Für ihre Präsentation erhielten sie fast alle Einsen und er-

reichten 60 Punkte in der Gesamtwertung. Besser kann man es nicht machen.

In der Jugendgruppe ging mit elf Paaren das größte Feld an den Start. Nick Dieckmann/Marie Angenedt tanzten ihr erstes Turnier und gewannen souverän mit nur vier fehlenden Einsen. In der Gesamtwertung setzten sich Andreas Arndt/Barbara Nolte mit 52 Punkten durch.

Die Gesamtergebnisse und weitere Informationen zum D-Contest Bailando finden Sie auf der Jugendseite des TNW: www.tnwj.de. Die nächste Bailando-Serie beginnt in der Standardsektion im September mit den Landesmeisterschaften und in der Lateinsektion im Jahr 2008.

DOMINIK SCHAEFER

1. Euregio-Tanzsport-Wochenende in Ibbenbüren

Am 19./20. Mai richtete der TSC Ibbenbüren in seinen Clubräumen das 1. Euregio-Tanzsport-Wochenende aus. Breiten- und Turniersportler aus den Niederlanden, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wetteiferten zwei Tage um gute Platzierungen und präsentierten den Tanzsport in seiner Vielfältigkeit.

Der Samstag war geprägt durch den Breitensport sowie tanzsportliche Darbietungen der niederländischen Gäste und des TSC Ibbenbüren. Turnierleiter Horst Westermann eröffnete die Veranstaltung mit der Jazz-Kids-Formation des TSC Ibbenbüren, die zur Musik „James Bond“ eine Choreographie ihrer Trainerin Anne Leistner präsentierte.

Nach einem rein niederländischen Einzelwettbewerb im Breitensport stellten sich drei Rollstuhlpaare und ein Duo-Rollstuhlpaar aus Münster, Ibbenbüren und Gütersloh dem Urteil der Wertungsrichter. Die Flamenco-Tanzgruppe des TSC Ibbenbüren erfreute Aktive und Zuschauer zwischen den beiden Durchgängen mit einer temperamentvollen Darbietung. Den sportlichen Rahmen für die Sieger-

ehrung am Abend bot die B-Latein-Formation des Club Dance East Oldenzaal. Ohne Zugaube durften sie das Parkett nicht verlassen.

Ein Einzelwettbewerb der Jugend (12 bis 20 Jahre) eröffnete den zweiten Turniertag. Turnierleiter René Dall begrüßte 15 Paare aus fünf Vereinen – Niederlande, Der Ring Rheine, TSF Essen, TSA in der SV Giffhorn und TSC Ibbenbüren – zum ersten Durchgang. Der Langsame Walzer und der Cha-cha-cha waren als Pflichttänze zu tanzen, hinzu kam ein Wahl-tanz. Eine äußerst geringe Punkte-Differenz trennte den ersten vom geteilten dritten Platz. Noch bis Platz sieben waren die Abstände angesichts des relativ hohen Leistungsstandes der Paare sehr knapp. Am Ende des Turniertages konnten einige dieser Paare davon überzeugt werden, ein Startbuch zu beantragen. Der Versuch, die Kombination Breitensport/Turniersport in einer Veranstaltung durchzuführen, war also erfolgreich.

Der Turniertag wurde durch den letzten Wettbewerb der Turnierserie „D contest Bailando“ abgerundet, an dem 28 Paare in vier Alter-

gruppen teilnahmen. Ein prall gefüllter Präsenstisch und Pokale für die jeweiligen Gesamtsieger spornte sie zu besonderen Leistungen an.

Alle Beteiligten waren sich einig: Das Turnierwochenende war ein gelungener Start des „Euregio-Tanzsport-Wochenendes“ und sollte im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden. An dieser Stelle ist das Engagement der „Europäischen Akademie des Sports“ (eads) in Velen hervorzuheben, die den TSC Ibbenbüren mit beachtlichen Mitteln unterstützt hat. Auch die Pokale für die „Bailando“-Gesamtsieger wurden von der eads gestiftet. Die Akademie gehört zum „Netzwerk der Europäischen Akademien des Sports“ und fördert Sportvereine finanziell bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen unter dem Aspekt „Begegnungen im europäischen Sport“. Dem Tanzsport eröffnen sich dadurch neue Wege im internationalen Austausch. Standorte des Netzwerkes sind Erfurt, Freiburg, Hannover, Köln, Malente, Potsdam, Trier und Velen.

HORST WESTERMANN

**Bailando
Kin I/II D**

- 1 Jacques Erbguth
Nadine Erbguth
TTC Schwarz-Gold
Moers, 52 Pkt
- 2 Richard Fiege
Lina Reusenmann-Spivak
TSA d. Sport-Union
Annen, 45 Pkt
- 3 Wilhelm Buch
Evelyn Tissen
TSC Blau-Weiß
Paderborn, 40 Pkt

Jun I

- 1 Michael Grinberg
Linda Milmann
Boston-Club
Düsseldorf, 50 Pkt
- 1 Matz Holischek
Aline Ferrante
TC Blau-Gold Solingen,
50 Pkt
- 3 Konstantin Vakher
Carina Zavline
TSA d. Sport-Union
Annen, 47 Pkt

Jun II

- 1 Patrick Ferreira Sá
Marianna Salanitro
TC Blau-Gold Solingen,
60 Pkt
- 2 Sebastian Bach
Manuela Biellaß
TSF Essen, 48 Pkt
- 3 Marcel Nicolaus
Roberta Leo
TSC Blau-Gelb Hagen,
29 Pkt

Jug

- 1 Andreas Arndt
Barbara Nolte
TC Seidenstadt Krefeld
52 Pkt
- 2 Bo Hu/Suzan Kuhfuß
TSK Sankt Augustin,
51 Pkt
- 3 Marko Opitz
Pia Pokorny
TC Royal Oberhausen,
48 Pkt

WR

- Dirk Burkamp
TSC Borken Rot-Weiß
Christoph Schüth
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
Susanne Miscenko
TC Seidenstadt Krefeld
Eva Maria Sangmeister
Der Ring Rheine
Britt Reher
City TSC Moers
Thomas Reher
City TSC Moers

Rollstuhltanz

Erfolge für NRW-Paare in Holland und Brandenburg



Gerda Wöstmann/
Annette Böker

Beim alljährlich stattfindenden „Holland Dans Spektakel“ im niederländischen Cuijk, einem mehrtägigen Turnier für behinderte und nicht behinderte Tanzsportler, gingen drei Paare aus der ostwestfälischen Hochburg des Rollstuhltanzes an den Start. Gerda Wöstmann/Annette Böker „rollten“ sowohl in der Standard- als auch der Lateinsektion der Duo-Konkurrenz über das Parkett. In einem international besetzten Feld mit Paaren aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland belegten sie den hervorragenden dritten Platz in der Standardsektion. In den lateinamerikanischen Tänzen mussten sie diesen Platz an Anja Mauritz/Nicole Granzin (RTG Neubrandenburg) abgeben und erreichten Platz vier im ebenfalls international besetzten Feld von 14 Paaren.

Mit zahlreichen Erfolgen kehrten die Rollstuhltänzer der BSG Gütersloh in den letzten Monaten von großen Turnieren auf nationaler und internationaler Ebene zurück.

Das Gütersloher Kombipaar Detlev Lütgert/Renate Beune stellte sich bei dem Turnier in Cuijk sowohl in der Standard- als auch in der Lateinsektion der Konkurrenz. Bei Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba und Jive setzten sie sich gegen neun Paare aus den Niederlanden durch und nahmen den Sieg mit nach NRW. In den Standardtänzen mussten sie sich mit Platz zwei zufrieden geben.

Einen schönen Erfolg ertanzten sich auch Manuel Ruiz Sances/Irmgard Großekathöfer von der BSG Gütersloh. Das Paar tanzt erst seit einem halben Jahr zusammen und ging in den Niederlanden erstmals bei einem Kombi-Turnier in der Einsteigerklasse an den Start. Sie überzeugten das international besetzte Wertungsgericht aus Südafrika, Großbritannien, Slowenien und den Niederlanden mit ihrer Leistung und belegten Platz fünf im sechspaarigen Finale.

Natürlich hatten diese Ergebnisse die Rollpaare der BSG Gütersloh bis in die Haarspitzen motiviert. Dies war beim Höhepunkt des Rollstuhltanzjahres, dem Deutschlandpokal der Breitensportler im brandenburgischen

Rheinsberg deutlich zu spüren. Lütgert/Beune holten gleich zwei Titel nach Westfalen. Sie siegten souverän in den lateinamerikanischen Tänzen. In den Standardtänzen mussten sie sich jedoch Michal Kocis/Julia Nagyova aus der Slowakei geschlagen geben. Bei den Slowaken stellte sich allerdings die Frage, ob ihr Tanzen wirklich noch als Breitensport zu bewerten sei, oder ob nicht ein Start in der Turnierklasse für sie angebracht wäre. Als bestes deutsches Paar holten Lütgert/Beune auch in dieser Sektion den Deutschlandpokal nach Gütersloh.

Bei den Duos hatte die BSG Gütersloh mit Wöstmann/Böker wieder ein Paar mit Siegeschancen am Start. Diese wahrten sie bei den Standardtänzen souverän, während in den lateinamerikanischen Tänzen der Titel an Mauritz/Granzin aus Neubrandenburg ging.

Auch Ruiz Sances/Großekathöfer nutzten in Rheinsberg die Gelegenheit, weitere Erfahrungen auf dem Parkett zu sammeln. Sie belegten im Wettbewerb der Einsteigerpaare den dritten Platz.

WOLFGANG RÖMER

Neues „TKZ“ in Ostwestfalen-Lippe



Neues Tanzsport-
zentrum in Bielefeld

„Tanzsport- und Kommunikationszentrum“, kurz „TKZ“ genannt, heißt seit Juni das neue Zentrum für Tanzsport in Bielefeld, dem Oberzentrum der Region Ostwestfalen-Lippe.

Der Bielefelder TC Metropol übergab sein neu erbautes Clubheim in einer kleinen Feierstunde seiner Bestimmung. Den Mitgliedern stehen nun 500 qm Tanzfläche in zwei Sälen zur Verfügung. Außerdem verfügt die Trainingsstätte über einen großzügigen Gastrobereich, damit sich ein reges Clubleben entwickeln kann. 850.000 Euro und eine siebenjährige Planungszeit investierte der Verein in die Errichtung der Räumlichkeiten.

„Wir wollten für den Tanzsport in Bielefeld ein Zeichen setzen“, sagte der Vorsitzende des TC Metropol, Frank Wichter. „Zwei Säle bieten

alle Möglichkeiten und es sind nahezu keine Grenzen gesetzt“, so Wichter weiter. Er kündigte an, weitere Sparten des Tanzsports in Bielefeld zu etablieren. Im Gespräch ist hierbei auch der Rollstuhltanz, da das neue TKZ barrierefrei zugänglich ist. Kooperationen mit Schulen in Form von AGs sind ebenfalls in der Planung.

Mit dem Bau des TKZ, das übrigens ein Nicht-rauchergebäude ist, hat der Bielefelder TC Metropol nach 36 Jahren nun endlich sein eigenes Domizil gefunden und kann seine Trainingszeiten jetzt flexibler gestalten. In den bisherigen Räumen, wie zum Beispiel dem Freizeitzentrum Baumheide, war dies nicht möglich.

Für den TNW überbrachte Josef Vonthron Glückwünsche und eine kleine Spende für die Jugendabteilung des Vereins. Der Bezirk Westfalen wurde von Sportwart Wolfgang Schnieber vertreten. Er überreichte als praktisches Einrichtungstück einen Briefkasten, damit auch „alle Post in Zukunft gut ankommt“.

Im Anschluss an die offiziellen Reden führte Frank Wichter durch einen kleinen Querschnitt der Vereinsaktivitäten. Die anwesenden Funktionäre aus Sport und Lokalpolitik staunten nicht schlecht über die zahlreichen Kindergruppen des Bielefelder TC Metropol. Die „Oldstars“, allesamt ehemalige Turniertänzer der A- und S-Klasse, hatten eigens zur Clubheimmeröffnung eine Show zu Musik von Roger Cicero einstudiert. Höhepunkt des Programms war eine lateinamerikanische Tanzshow von Michal Stukan und Susanne Miszenko. Michal ist Trainer der Lateinpaare des Bielefelder TC Metropol.

Mit dem Anschnitt einer riesigen Torte zum Abschluss des Programms erklärte Frank Wichter das neue TKZ in Bielefeld für eröffnet. Die Besucher hatten nun ausgiebig Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen, zu kommunizieren und natürlich zu tanzen.

WOLFGANG RÖMER

Alle Fotos:
Wolfgang Römer

Jugendtrainingslager Rödinghausen 2007

„Geht's euch gut?“ – „Ja!“ – „Schade!“

Wenn der gewöhnliche Tanztrainer einen Schießbogen mit in die Stunde bringt, dann liegt entweder einiges im Argen oder er möchte mit dieser doch recht abstrus anmutenden Aktion etwas in besonderer Weise versinnbildlichen. Natürlich sollte sich das Jugendtrainingslager Rödinghausen bei seiner achten Auflage nicht zu einer Jagd entwickeln. Das Thema, das der Organisator Jörg Helmer in seiner überfachlichen Einheit ausgegeben hatte, hieß „Körperlinien“. Es ging also bei der Sache mit dem Bogen nicht um wilde Schießereien, sondern um ein Sinnbild für statische und dynamische Körperlinien.

Apropos Dynamik. Schon in den letzten Jahren war der Muskelkater treuer Begleiter eines jeden Workshopteilnehmers und das sollte auch in diesem Jahr so sein. Zumindest lautete so die vollmundige Ansage von Birthe Barkey, die mit Jazz- und Modern Dance die erste Einheit leitete. Sie wollte den Unterschied zwischen den beiden Stilrichtungen verdeutlichen und hatte dafür zwei anstrengende Choreographien vorbereitet. Der Workshop begann also ebenso dynamisch wie lehrreich, stammten doch die meisten Teilnehmer aus der Latein- und Standardsektion. Wie gewohnt begeisterte Birthe mit ihrer lustigen, immer aber auch leistungsorientierten Art. Sie witzelte nach dem Motto: „Geht's euch noch gut?“ – „Ja!“ –

„Schade!“ und hielt so die Motivation von der ersten bis zur letzten Minute hoch.

Die ehemalige Lateinweltmeisterin Evelyn Hörmann versteht es, mit Anekdoten aus der Welt der Mythen und Legenden um den Tanzsport auch komplexe technische Themen gerade für Anfänger einfach und verständlich darzustellen. So berichtete sie von der Überlieferung, dass der Tango in seinen Anfangszeiten von Zigeunern um das Lagerfeuer getanzt wurde. Man bewegte sich im Kreis immer mit dem Blick zur Feuerstelle. So entstand die tangoübliche Haltung auf der im Training oft beschworenen Kreisbahn. Die kleine Geschichtsstunde sollte aber nicht nur spannend zum Anhören sein, sondern auch einen praktischen Effekt haben. Deshalb teilte Evelyn die Gruppe und jeweils ein Teil stellte das Feuer dar, um das sich der andere Teil bewegen musste.

Auch die Lateiner kamen voll auf ihre Kosten. Neben Evelyns Cha-cha-cha-Einheit bereitete Jörg Helmer einen feurigen Sonntagmorgen mit Salsa. So kam in der Jugendherberge zeitweise sogar das Gefühl einer „Latinoparty“ auf, als alle gemeinsam die erlernten Schritte zu eigenen Choreografien kombinierten.

Im Langsamen Walzer ging es ebenso fröhlich, wenn auch deutlich gesetzter zu. In dieser Einheit wurde noch einmal der Bogen zum



Anfang geschlagen und mit den Körperlinien in verschiedenen Figuren von der Rechtsdrehung bis zur „Lunge“ gearbeitet.

Den Abschluss machten zwei Stunden Hip Hop. Maren Wortmann war zum ersten Mal in Rödinghausen dabei. Dass sie aber genau die richtige Wahl für die Abschlusseinheit war, bewiesen ihre beiden Choreographieteile zu „Londonbridge“ von Fergie und „Sexy Back“ von Justin Timberlake. Die vielen zumeist sehr schnellen Schrittkombinationen trieben den Akteuren ein letztes Mal den Schweiß ins Gesicht. So waren am Ende alle froh, als sie die letzte lange Seite und statische Körperlinien nur noch horizontal im Bett vollführen mussten.

SEBASTIAN FOPPE

Die 50 Teilnehmer mit Birthe Barkey und Jörg Helmer
Foto: Wolfgang Römer

Neues Clubheim für den TSC Mondial Köln

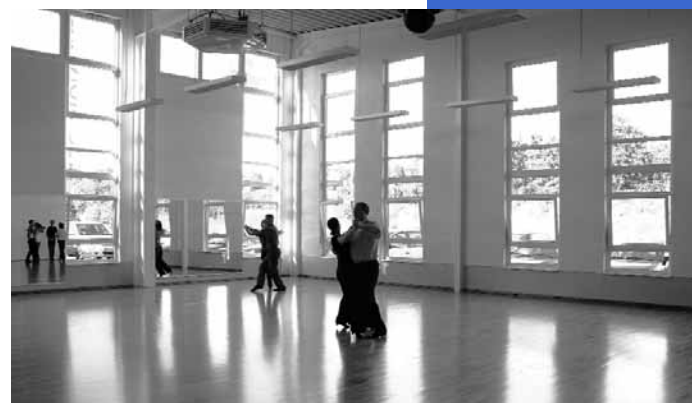
Großzügig und lichtdurchflutet: Das sind die Vokabeln, die dem Besucher des TSC Mondial Köln spontan einfallen, wenn er das neue Clubheim betritt. Eine große Spiegelwand an der Schmalseite und raumhohe Fenster an zwei weiteren Seiten scheinen den Raum über seine Begrenzungen hinaus zu öffnen. Er lädt förmlich dazu ein, zu tanzen oder einem Turnier zuzuschauen.

Mit unermüdlichem Einsatz haben die Mitglieder des TSC Mondial Köln an „ihrem neuen Club“ gearbeitet. Mehr als 20 Jahre lang war eine große Halle in Köln-Wahn für Training und Turniere ihre Heimat gewesen. Als diese jedoch immer baufälliger wurde, ent-

schloss man sich, ganz neu zu bauen. Die traditionell große Spendenbereitschaft der Mitglieder, Ersparnisse in der Clubkasse und persönliche Bürgschaften einzelner Mitglieder waren der Grundstock für das ehrgeizige Unternehmen; Fördergelder der Stadt Köln und Spenden von außen kamen hinzu. Und – ganz selbstverständlich für den TSC – alle packten in zahllosen Arbeitsstunden mit an.

Mit durchschnittlich 20 Turniertagen à vier bis fünf Turnieren pro Jahr ist der TSC Mondial Köln der Tanzsportclub im DTV, der die meisten Turniere anbietet. Sein neues Clubheim bietet dafür den idealen Rahmen.

REGINE SOLIBAKKE



Lichtdurchflutete Räume im neuen Clubheim des TSC Mondial Köln
Foto: TSC Mondial Köln

50 Jahre TNW

Geburtstagsfest, erster Teil



TNW-Geschichte vorgetragen von Josef Vonthron und Dagmar Stockhausen



Aus Niedersachsen brachte Jürgen Schwedux eine "frische Brise" mit.

Festschrift auf Bestellung

Die Festschrift kann per Brief, Fax oder E-Mail bei der TNW-Geschäftsstelle bestellt werden (Selbstkostenpreis 5 Euro plus 2,20 Euro Versand). Bitte überweisen Sie auf das Konto 220 001 861, BLZ 350 500 00, Sparkasse Duisburg und fügen Sie Ihrer Bestellung den Beleg bei.

Alle Fotos:
Volker Hey

Vier Vereine waren es, die am 17. Juni 1957 den Tanzsportverein Nordrhein-Westfalen gründeten: Rheingold-Casino Düsseldorf, der Tanz-Turnier-Club Düsseldorf, der Excelsior-Club Köln und Grün-Gold-Casino Wuppertal. Von den vier Clubs gibt es heute nur noch zwei, aber der TNW ist geblieben: 50 Jahre ist er nun alt und mit 424 Mitgliedsvereinen, hinter denen mehr als 53.000 Mitglieder stehen, der stärkste Landesverband innerhalb des Deutschen Tanzsportverbandes.

Gleich zweimal feierte der Verband diesen runden Geburtstag. Einmal bei einer Jubiläums-Matinee am 17. Juni in den Räumen des Boston-Clubs Düsseldorf und zum zweiten Mal mit einer großen Galaveranstaltung im Rahmen der vierten danceComp in Wuppertal am 7. Juli (Bericht in der nächsten TMU-Ausgabe).

Zahlreiche Gäste aus nah und fern waren zur Matinee nach Düsseldorf gekommen. Aus Berlin war der DTV-Präsident Franz Allert eingeflogen, um für den Verband Glückwünsche und ein Geburtstagsgeschenk zu überreichen, von dem die TNW-Jugend profitieren wird. Die Präsidenten bzw. Vizepräsidenten der Landesverbände Baden-Württemberg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz taten es ihm gleich. Dabei wartete Jürgen Schwedux, der niedersächsische LTV-Präsident, auch im Namen des LTV Schleswig-Holstein mit einem besonders einfallreich verpackten Geschenk auf: einer „frischen Brise aus dem Norden“ im extra großen Luftballon, in dem zusätzlich noch eine Spende für die Jugend Platz hatte.

Als Festredner hatte das Präsidium Walter Schneeloch, den Präsidenten des Landesportbundes NRW, gewonnen. Anders als zur Gründungszeit des TNW, sagte Schneeloch, sei der Sport heute nicht mehr „die schönste Nebensache der Welt“, sondern spiele im Leben des Einzelnen und auch in der Gesellschaft insgesamt eine zentrale Rolle. Sport werde in der Öffentlichkeit überwiegend als Wirtschaftsgut dargestellt und verstanden, die gemeinnützige Arbeit der Vereine werde dabei vielfach an den Rand gedrängt. „Opas Verein ist tot“ – dieser Satz habe zwar seine Richtigkeit, so Schneeloch. „Aber ebenso richtig ist der Satz: Enkels Verein lebt!“

Vereine im veränderten gesellschaftlichen Umfeld des 21. Jahrhunderts haben nach Walter Schneelochs Auffassung vor allem in drei Bereichen wichtige soziale Aufgaben zu erfüllen: bei der Gesundheitsvorsorge, bei der Bewältigung des demographischen Wandels und bei der Integration. So müsse der Vereinssport beispielsweise verstärkt Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen schaffen. „Der Sport ist bei der Bewältigung dieser Aufgaben in einem vernetzten System unverzichtbar“, betonte Schneeloch.

Der LSB-Präsident forderte die Vereine auf, sich dieser gesellschaftlichen Verantwortung stärker bewusst zu werden und Leistungsprofile zu erarbeiten, mit denen sie auch in der Zukunft bestehen könnten. Dabei könnten sie auf die Unterstützung durch Verbände rechnen.

„Vereine sind keine Wirtschaftsunternehmen, sondern gemeinnützige Einrichtungen“, sagte Schneeloch. Sie seien nicht nur die preiswertesten, sondern auch die besten Sportanbieter. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit vieler Einzelner könnten Vereine jedoch ihre gesellschaftliche Aufgabe nicht erfüllen. Das Ehrenamt müsse daher auch politisch gesichert und nicht nur in Sonntagsreden gefeiert werden. Ehrenamtliche Vereinsarbeit sei „keine Spardose für öffentliche Ausgaben“ und die Ehrenamtlichen seien nicht unbegrenzt belastbar, warnte er.

In seinem Grußwort hob Franz Allert hervor, dass der TNW mit der erfolgreichen Integration unterschiedlicher Tanzsportfachverbände auf Landesebene bereits früh einen Weg beschritten habe, der für die internationale Tanzsportlergemeinschaft bis heute noch eine „Vision“ sei: die Zusammenarbeit verschiedener tänzerischer Disziplinen unter einem organisatorischen Dach bis hin zu einem Schulterschluss zwischen Amateuren und Professionals. Dass die praktizierte Gemeinschaftlichkeit möglich und sinnvoll sei, habe der TNW eindrucksvoll demonstriert. Diesem Modell gehöre die Zukunft.

Für den Brückenschlag zwischen Amateuren und Profis stand bei der Matinee Karl Breuer mit seiner Person und seinem Lebenswerk. Der Präsident des Deutschen Professional Tanzsportverbandes überbrachte Glückwünsche – als „einer der Ihren“, wie er dem Publikum charmant zurief – und wurde im Gegenzug selbst beglückwünscht, nämlich zur Ehrenmitgliedschaft im TNW. Obwohl er seit vielen Jahren als Vertreter der Tanzprofis

um die Welt reise, sagte Josef Vonthron bei der Überreichung der Urkunde, sei Karl Breuer im TNW groß geworden und bleibe dort tief verwurzelt. Eines seiner wichtigsten Verdienste sei, dass er das Gespräch zwischen Profis und Amateuren in Gang gebracht und erste erfolgreiche Schritte unternommen habe, um die künstlich aufgebauten Gegensätze zwischen beiden „Lagern“ dauerhaft abzubauen.

Dieter Alfuß, langjähriger Vorsitzender des Boston-Club Düsseldorf und heute Ehrenvorsitzender des Vereins, war unter anderem von 1967 bis 1970 Vorsitzender des TNW. Später leitete er 25 Jahre lang die TNW-Verbandstagen und repräsentierte den Landesverband fünf Jahre lang als Vizepräsident im DTV. Er war lange Jahre stellvertretender Vorsitzender des DTV-Sportgerichts und leitete darüber hinaus mehr als 300 Turniere. Auch er erhielt im Rahmen der Jubiläums-Matinee die Ernennungsurkunde zum TNW-Ehrenmitglied.

Den letzten großen Programmpunkt teilten sich TNW-Präsident und -Vizepräsidentin einmütig: Mit verteilten Rollen trugen Josef Vonthron und Dagmar Stockhausen im Telegrammstil die wichtigsten Ereignisse der 50-jährigen TNW-Geschichte vor, von den bewegten Anfängen bis heute. Sie ließen kurz verbandspolitische Geschehnisse Revue passieren und hoben die Leistungen der nordrhein-westfälischen Paare und Formationen hervor, die immer wieder Welt-, Europa- und Deutsche Meistertitel in den NRW geholt haben.

Neben leckerer Bewirtung, guter Live-Musik durch das Indigo Jazz-Trio aus Bochum und vielen Gesprächen mit guten alten Tanzsportkollegen wartete noch eine gelungene Überraschung auf die Jubiläumsgäste: die „Festschrift 1957-2007“. Das Heft bringt Interviews mit den bekanntesten Persönlichkeiten des TNW und Porträts der „Großen“ unter den Tänzern und Trainern. Es beschreibt die Verbandsgeschichte in zahlreichen Details und stellt auf 54 Seiten die Titelträger des TNW der A- und S-Klassen vor, angefangen bei den Kombinationsweltmeistern von 1960, Karl und Ursula Breuer, bis hin zu den Landesmeistern der Senioren II A-Standard 2007, Werner Couturier und Anita Engel, dazu die Titelträger bei den Standard-, Latein- und JMD-Formationen. Die 148 prallvollen Seiten mit Hunderten von Fotos in schwarz-weiß und Farbe beweisen: Der TNW ist ein Landesverband der ganz besonderen Art.

REGINE SOLIBAKKE

TNW-Pilotprojekt: Landeswettbewerb für Schulmannschaften

„Tanzende Schulen“ erobern das Parkett

Turnschuh oder Lackschuh, Jeans oder Tanzdress – ganz unabhängig vom Outfit bewiesen viele Schülerpaare Taktischerheit und tänzerisches Talent beim ersten Landeswettbewerb „Tanzende Schulen“. Um die Pokale des Bürgermeisters der Stadt Recklinghausen, Wolfgang Pantförder, der auch die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte, und die Ehrenpreise des Ausrichters tanzten zehn Schulmannschaften in zwei Altersgruppen mit insgesamt 40 Paaren im Clubhaus der Vestischen Tanzsportgemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen. Schon im Eingang wurden die Gäste auf Plakaten begrüßt und auf ihrem Weg durch das Clubhaus von Exponaten zum Thema „Tanz und Kunst“ auf die Tanzveranstaltung eingestimmt. Überwiegend in Kooperation mit Tanzsportvereinen hatten Schulen aus ganz Nordrhein-Westfalen die Paare zur Premiere dieses Wettbewerbs geschickt, der in das offizielle Programm der Schulsportwettbewerbe in Nordrhein-Westfalen aufgenommen wird.

Für die Vestische Tanzsportgemeinschaft Grün-Gold Recklinghausen, den Tanzclub Grün-Weiß Schermbeck, den Tanzsportclub Borken Rot-Weiß und den TSC Blau-Weiß im TV Paderborn war die Veranstaltung in zweifacher Hinsicht bedeutsam. Zum einen hatten diese Vereine in Kooperation mit Schulen Mannschaften gemeldet. Zum anderen wurden sie im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam mit dem TC Royal Oberhausen und dem Tanz- und Gesellschaftsclub Porz für ihre Kooperationsprojekte durch den TNW-Präsidenten Josef Vonthron mit den TNW-Förderpreisen „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ ausgezeichnet.

Sieger und Platzierte - alle haben gewonnen



Schon im ersten Wertungsdurchgang feierten die über 300 Schülerinnen, Schüler, Lehrer, Trainer und Gäste nicht nur die Paare ihrer eigenen Mannschaft, sondern mit großem sportlichen Fairplay auch die Konkurrenten in den anderen Schulmannschaften immer wieder frenetisch an. Im Wettbewerb I (5.–9. Klasse) entwickelte sich insbesondere um den ersten Platz ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen der Rudolf-Steiner-Schule aus Bielefeld und der ersten Mannschaft der „Tanz AG Petrinum Recklinghausen“. Die Wertungsrichter Wolfgang Kilian, Dirk Hohmann und Alexandra Jörgens bewerteten die Paare in den Pflichttänzen Langsamer Walzer, Cha-Cha-Cha und Jive, sowie einem Wahltanz. Nach ihrer einhelligen Meinung war der Wettbewerb mindestens so schwer zu werten wie ein Turnier oder eine Meisterschaft.

Der fast vierstündige anstrengende Tanzmarathon, bei dem die Jugendlichen sowohl mit voller Konzentration die einzelnen Tänze präsentierten, als auch ihre letzten Reserven in den „Fanclubs“ zur begeisterten Unterstützung der Mittänzer mobilisierten, endete mit der Bekanntgabe der Ergebnisse in der Siegerehrung. Mit einem halben Punkt Vorsprung siegte im Wettbewerb I schließlich die Mannschaft aus Recklinghausen vor dem Bielefelder Team, gefolgt von der Trainingsgemeinschaft der Borkener Schulen. Im Wettbewerb II (ab 10. Klasse) setzte sich die Realschule im Vestert aus Ahaus vor der Friedrich-von-Spee Gesamtschule aus Paderborn durch.

Mit einem gemeinsamen Discofox für alle Paare klang der spannende Wettbewerb aus, der dem



Discofox als gemeinsamer Siegetanz

schulischen Tanzsport sicherlich neue Impulse gegeben hat.

HELMUT LENK / JULIANE PLADEK-STILLE

Goldene TNW- Ehrennadel für Karl-Heinz Keuenhof

Karl-Heinz Keuenhof ist eine Tanzsport-Institution in Lienen. Nachdem er viele Jahre lang mit seiner Frau Tanzsport betrieben und den TSC Lienen geleitet hatte, nahm er einige Jahre Auszeit, um sich auf seine Tanzlehrerkarriere vorzubereiten. Er schloss seine Prüfungen erfolgreich ab und gründete 1989 den TC Rot-Weiß Lienen, dessen Vorsitzender er seither ist.

Für seine tanzsportlichen Leistungen erhielt Karl-Heinz Keuenhof die Bronzene DTV-Ehrennadel. Sein engagiertes Engagement für den Tanzsport hat der Landesverband schon in der Vergangenheit mit den TNW-Ehrennadeln in Bronze und Silber gewürdigt.

Anlässlich seines 70. Geburtstages am 25. Mai nahm Karl-Heinz Keuenhof auch die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes entgegen. Bei einer Feier im Clubheim „seines“ TC Rot-Weiß Lienen wurde sie ihm von Wolfgang Schnieber, dem Sportwart des Bezirks westliches Westfalen, ans Revers geheftet.

REGINE SOLIBAKKE

Wettbewerb I

(5.–9. Klasse)

- 1 Gymnasium Petrinum Recklinghausen 1
- 2 Rudolf-Steiner-Schule Bielefeld
- 3 Nünning Realschule/ Maria Sybilla Realschule/ Mariengarden Gymnasium Borken

Wettbewerb II

(ab 10. Klasse)

- 1 Realschule im Vestert Ahaus
- 2 Friedrich-von-Spee Gesamtschule Paderborn

Alle Fotos:
Werner Noack

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen
(Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2007 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle)

KIN I C LAT	Yevheniy Khodab/Lina Malyschkin	TSC Dortmund
KIN I C LAT	Richard Fiege/Lina Reusenmann-Spivak	TSA d. Sport-Union Annen
KIN I C LAT	Florian Schell/Alexandra Vladimirov	TSG Quirinus Neuss
KIN I B LAT	S. Tkachenko/Elisabeth Wormsbecher	TSC Dortmund
KIN II C LAT	Roman Schumichin/Nicole Wirt	Art of Dance, Bochum
KIN II C LAT	Lew Beker/Melanie Sbielut	TC Seidenstadt Krefeld
KIN II C LAT	Georg Novikov/Natalie Pusch	TC Seidenstadt Krefeld
KIN II C LAT	Otto Just/Evelyn Fischer	TSC Blau-Weiß Paderborn
KIN II C LAT	Wilhelm Buch/Evelyn Tissen	TSC Blau-Weiß Paderborn
KIN II C LAT	Jaques Erbguth/Nadine Erbguth	TTC Schwarz-Gold Moers
KIN II B LAT	Igor Zlygostev/Maria Sedin	Grün-Gold-Casino Wuppertal
JUN I B LAT	Kai-Dominik Hecht/Elisaveta Ostrowskaya	Grün-Gold-Casino Wuppertal
JUN I B LAT	Vadim Semirjakov/Milena Girivenko	TSC Excelsior Köln
JUN I C LAT	Brandon Dietzel/Annika Erbing	Step by Step Oberhausen
JUN I C LAT	Artem Pusch/Isabell Reinelt	TC Seidenstadt Krefeld
JUN I C LAT	Daniel Petrenko/Michelle Tissen	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUN I C LAT	Julian Hoffmann/Feodora Khan	TSC Excelsior Köln
JUN I C LAT	Tobias Soencksen/Viktoria Mittel	TSC Excelsior Köln
JUN II C LAT	Patrick Ferreira Sá/Marianna Salantrio	TC Blau-Gold Solingen
JUN II C LAT	Sergej Senger/Karina Pencestadler	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUN II C STD	Steven Kühn/Kristina Felbusch	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUN II B LAT	Steven Kühn/Kristina Felbusch	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUN II B LAT	Pavel Kudriavtsev/Kristina Schneider	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUN II B STD	Alfred Bruch/Jessica Klaus	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUN II A LAT	Daniel Friesen/Brigitta Wanner	Grün-Gold TTC Herford
JUG C LAT	Maurice Stocsek/Madita Lenßen	Boston-Club Düsseldorf
JUG C LAT	Thorsten Nawrocki/Joana Bohle	TSA d. TV Bocholt
JUG C LAT	Philipp Wurm/Sara Genise	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUG C LAT	Mateuzs Mroz/Lena Kölker	TSC Borken Rot-Weiß
JUG C LAT	Karl Franz/Rebekka Stahnke	TSK Sankt Augustin
JUG C LAT	Hilko Delonge/Kristina Busch	TSK Sankt Augustin
JUG C LAT	Bo Hu/Suzan Kuhfuß	TSK Sankt Augustin
JUG C STD	Philipp Wurm/Sara Genise	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUG B LAT	Pietro Cito/Anna Didenko	Grün-Gold-Casino Wuppertal
JUG B LAT	Alexander Henning/Lena Henning	TC Royal Oberhausen
JUG B LAT	Fabian Bonny/Violetta Suppes	TC Seidenstadt Krefeld
JUG B LAT	Karl Franz/Rebekka Stahnke	TSK Sankt Augustin
JUG A LAT	Jewgeni Schalabanov/Maria Dortmann	Boston-Club Düsseldorf
JUG A LAT	Tobias Pyttel/Laura Bröker	Tanzsportclub Dortmund
JUG A LAT	Paul Just/Maria Lauer	TSC Blau-Weiß Paderborn
JUG A STD	Alexander Poad/Laura Pohlmann	Grün-Gold TTC Herford
JUG S LAT	Philipp Clemens/Weronika Slotala	Boston-Club Düsseldorf
JUG S LAT	Alexander Poad/Laura Pohlmann	Grün-Gold TTC Herford
JUG S STD	Philipp Clemens/Weronika Slotala	Boston-Club Düsseldorf
HGR C LAT	Viktor Schtscherbakow/Sandra Wery	Aachener TSC Blau-Silber
HGR C LAT	David Schoen/Christina von Nordheim	TSA d. Sport-Union Annen
HGR C LAT	Daniel Eckers/Isabella Forreiter	TSA d. TV Bocholt
HGR C LAT	Marc Lüddecke/Annika Frosch	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
HGR C LAT	Andreas Lutz/Angela Schmidt	TSC Castell Lippstadt
HGR C LAT	Tim Meusch/Jenny Reimer	TSC Royal Bonn
HGR C LAT	Alexander Pfeifer/Jennifer Nguyen	TSG Quirinus Neuss
HGR C LAT	Markus Ehlert/Magdalena Ziola	TSG Quirinus Neuss
HGR C LAT	Florian Rann/Katrin von Buttler	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C LAT	Maik Bartsch/Maren Meermann	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C LAT	Thomas Suttorp/Andrea Swiatek	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C STD	Christian Schlosmacher/Jutta Werner	Aachener TSC Blau-Silber
HGR C STD	Konstantin Tsang/Franziska Kiehling	Bielefelder TC Metropol
HGR C STD	Mirko Schoffer/Ariane Bischoff	Step by Step Oberhausen
HGR C STD	Benjamin Hirsch/Sonja Plewa	TSC Dortmund
HGR C STD	Matthäus Langer/Victoria Dobek	TSC Dortmund
HGR C STD	David Schoen/Christina von Nordheim	TSA d. Sport-Union Annen
HGR C STD	Martin Enge/Mareike Schütze	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Henning Niehoff/Ann-Christin Bülter	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Michael Wilbers/Jana Ferreira Torres	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Carsten Doerenkamp/Anne Wilbers	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Johannes Benedix/Jennifer Reers	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Dirk Engel/Susanne Wiese	TSC G-W Aquisgrana Aachen
HGR C STD	Marlon Meuters/LisanneKreuels	TSC Rheindahlen
HGR C STD	Luis-Daniel A. da Silva/Yvonne Polcnik	TSG Phoenix Greven
HGR C STD	Christopher Binder/Ann-Christin Gebhardt	TSK Sankt Augustin
HGR C STD	Stephan Kliche/Nicole Welkenhuyzen	TSK Sankt Augustin
HGR C STD	Philipp Krempel/Jennifer Zimmer	TSK Sankt Augustin
HGR C STD	Sascha May/Inga Kallweit	TTC Oberhausen
HGR C STD	Rubén Cantero-Alvarez/Jessica Hierer	TTC Orion d. SSF Bonn
HGR B LAT	A. Hildebrandt/Olga Reifschneider	Die Residenz Münster
HGR B LAT	Dimitry Macrinici/Rosa Schuler	Grün-Gold-Casino Wuppertal
HGR B LAT	Philipp Hoffmann/Ann Cathrin Umberg	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
HGR B LAT	René Schulte/Sonja Zubke	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
HGR B LAT	Matthäus Langer/Victoria Dobek	TSC Dortmund
HGR B LAT	Sebastian Foppe/Tatjana Berg	TSC Ibbenbüren
HGR B LAT	Michael Kirsebauer/Lisa Kirsebauer	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt
HGR B LAT	Daniel Schwingenheuer/Annik Burger	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt
HGR B LAT	Daniel Tabaczyk/Pia-Renée Kobusch	TC Linon Bielefeld
HGR B LAT	Albert Paparo/Isabelle-Denise Paparo	TSC Schwarz-Gelb Aachen
HGR B LAT	Felix Kostyrok/Stephanie Abraham	TSG Quirinus Neuss
HGR B LAT	Michael Kohnen/Jessica Langner	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR B STD	Henning Niehoff/Ann-Christin Bülter	TSA Der Ring Rheine
HGR B STD	Lukas Prietz/Michaela Holt	TSC Castell Lippstadt
HGR B STD	Michael Martschinke/Linda Blomberg	TSG Phoenix Greven
HGR B STD	Martin Schulze/Ina Lingner	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR A LAT	Patrick Breidenbach/Theresia Zumbroich	Boston-Club Düsseldorf
HGR A LAT	Stephan van der Veen/Jasmin Schöler	Tanz-Sport-ZentrumBocholt
HGR A LAT	Xi Dünnhoff/Susanne Wagener	TSC Rot-Gold Köln
HGR A STD	Dimitrios Nicos/Jacqueline Jania	TSK Sankt Augustin
HGR A STD	Sebastian Görtz/Alena Babina	VTG Grün-Gold Recklinghausen
HGR S STD	Lukas Staudt/Aljona Rubanenko	TSC Dortmund
HGR IIC LAT	Dr. Igor Drosdow/Alexandra Bidler	TSG Quirinus Neuss
HGR IIC STD	Daniel Napolitano/Irina Sekirkina	Boston-Club Düsseldorf
HGR IIC STD	Marcus Mösch/Daniela Altmann	TC Royal Oberhausen
HGR IIC STD	Jochen Richmann/Patricia Wirtz	TGC Rot-Weiß Porz
HGR IIC STD	Stefan Joeres/Magdalena Czekala	TSC G-WAquisgrana Aachen
HGR IIC STD	Heinz Reinartz/Nicole Schlevoigt	TSC Schwarz-Gelb Aachen
HGR IIC STD	Daniel Schrupke/Carina Hassenewert	TSG Balance Wesel
HGR IIB STD	Martin Brand/Katharina Sager	Step by Step Oberhausen
HGR IIB STD	Ralf Stukenbrock/Susanne Deißner	TSC G-W Aquisgrana Aachen
HGR IIB STD	Ralf Gloning/Stephanie Weisenborn	TSK Sankt Augustin
HGR IIA LAT	Sascha Pöstgens/Verena Witthaus	TSG Balance Wesel
HGR IIA STD	Torsten Krüger/Miriam Krüger	Die Residenz Münster
HGR IIA STD	Armin Hirt/Denise Hirt	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
HGR IIA STD	Martin Sedlmayr/Nadja Kuckuk	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
HGR IIS STD	Stefan Voßwinkel/Nicole Voßwinkel	Boston-Club Düsseldorf
SEN C LAT	Frank Klesz/Silvia Klesz	TSC Dortmund
SEN I C STD	Frank Niklas/Kerstin Funk-Niklas	TC Schwarz-Gold Lüdenscheid
SEN I C STD	Matthias Funke/Ruth Funke	TSA d. TV Bocholt
SEN I C STD	D. Jungmann/Susanne Jungmann	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
SEN I C STD	Karl Appel/Anja Wilhelm	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
SEN I C STD	Thomas Dollberg/Susanne Dollberg	TSC Ford Köln

SEN I B STD	Carsten Koch/Angela Eisinger	TC Royal Oberhausen
SEN I B STD	Robert Böhm/Gabriele Bergemann	TSC Castell Lippstadt
SEN I B STD	Eckhard Krzemyk/Silke Bilda	TSC Rheindahlen
SEN I B STD	F.Faßbender/C. Siebenbürger-Thiebes	TSK Sankt Augustin
SEN I A STD	Thomas Neubauer/Sabine Neubauer	TC Seidenstadt Krefeld
SEN I A STD	Herbert Lenßen/Petra von Ameln	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
SEN I A STD	Armin Börner/Doris Arz	TSC G-W Aquisgrana Aachen
SEN I A STD	Achim Meuser/Petra Meuser	TSC Rheindahlen
SEN I A STD	Horst Kremers/Ewa Pogoda	TSC Rheindahlen
SEN I A STD	Markus Kettler/Raphaella Thomas-Kettler	TSG Balance Wesel
SEN I S STD	Martin Beumer/Annette Beumer	TC Blau-Gold Solingen
SEN I S STD	Achim Hobl/Kerstin Hahn	TGC Rot-Weiß Porz
SEN I S STD	Thomas Held/Rubina Kazi	TSA d. Sport-Union Annen
SEN I S STD	Michael Noichl/Barbara Noichl	TSC G-W Aquisgrana Aachen
SEN I S STD	Volker Hackel/Sabine Pernsot	TSC Rheindahlen
SEN II C STD	Uwe Weiler/Heike Radke	Dance Sport Team Cologne
SEN II C STD	Friedrich Felder/Elke Felder	TSG Bünde
SEN II C STD	W. Göbel/Dorothea Dietrich-Knels	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
SEN II C STD	Michael Bornmann/Evelin Bornmann	TSA d. Sport-Union Annen
SEN II C STD	L. Jungkamp/Petra Ketges-Jungkamp	TSC Brühl im BTV
SEN II B STD	Norbert Schumacher/Margit Schumacher	Die Residenz Münster
SEN II B STD	Friedrich Felder/Elke Felder	TSG Bünde

SEN II B STD	Jürgen Felter/Roswitha Felter	TC Seidenstadt Krefeld
SEN II B STD	Piotr Oginiski/Grazyna Oginiski	TSA d. TuS Erksenschwick
SEN II B STD	Thomas Rill/Karin Rill	TSC Rheindahlen
SEN II A STD	Robert Soencksen/Silvia Soencksen	Dance Sport Team Cologne
SEN II A STD	Andreas Ollendiek/Annette Höhmann	TSC Dortmund
SEN II A STD	Volker Bartels/Regine Solibakke	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
SEN II A STD	Peter Esser/Vera Esser	TG d. TuS Schmidt, Nideggen
SEN II A STD	Jens Langmann/Ellen Langmann	TSC Diamant Blau-Silber Lage
SEN II A STD	H. Wieskötter/Margret Wieskötter	TSC Ems-Casino B-G Greven
SEN II A STD	Antonius Laumann/Martina Laumann	TSC Ems-Casino B-G Greven
SEN II A STD	Ulrich Voosholz/Petra Voosholz	TSC Ems-Casino B-G Greven
SEN II A STD	Stephan Draganis/Esther Venn	TSC Mondial Köln
SEN II A STD	Thomas Brendel/Doris Brendel	TSG Phoenix Greven
SEN II A STD	Erich Scharpenberg/Eva Scharpenberg	VTG Grün-Gold Recklinghausen
SEN II S STD	Wolfgang Wiese/Petra Wiese	TSC Preussen Krefeld
SEN II S STD	Werner Couturier/Anita Engel	TSK Sankt Augustin
SEN III C STD	Udo Janzen/Rita Janzen	TSG Bünde
SEN III C STD	Helmut Scherler/Jutta Scherler	TSZ Wetter-Ruhr
SEN III C STD	Manfred Eickholt/Iris Eickholt	TSC Rheindahlen
SEN III C STD	Dieter Piorkowski/Brigitte Schorn	TSC Rot-Silber Ruppichteroth
SEN III C STD	Dr. P. Morawietz/Maralle Morawietz	TTC Oberhausen
SEN III B STD	Reinhard Dahm/Marion Dahm	TSG Blau-Gelb Wahn, Köln
SEN III A STD	Hans-Georg Becker/Ingrid Becker	Bielefelder TC Metropol
SEN III A STD	H. Frühwein/Shizuka Wardhani Walter	Boston-Club Düsseldorf
SEN III A STD	Peter Schumacher/Helga Schumacher	TSC Brühl im BTV
SEN III A STD	Norbert Dupke/Christel Dupke	VTG Grün-Gold Recklinghausen
SEN III S STD	Robert van Bracht/Edda van Bracht	Bielefelder TC Metropol
SEN III S STD	Dieter Buhl/Beate Buhl	TSG Blau-Gold Siegen
SEN IV S STD	Alois Kretschmann/Annelie Kretschmann	Die Residenz Münster
SEN IV S STD	Herbert Schutz/Waltraud Schutz	TTC Oberhausen



30 Jahre gemeinsam: Christa Fenn feiert mit Ehe- paar Strunk

In Zeiten zahlreicher Paartrennungen, häufigem paarinternen Streit und zahlreichen Tanzpartnerbörsen im Internet und an Vereinspinnwänden, hier ein kleiner Lichtblick: Seit exakt 30 Jahren trainiert das Standardpaar Hans-Georg und Barbara Strunk nun gemeinsam bei der „Grande Dame des TNW“, Christa Fenn. Vor Jahren wollte sich das Ehepaar aufgrund „akuten Erfolgsmangels“ aus dem aktiven Tanzsport verabschieden. Doch mittlerweile sind die beiden aus der Tanzszenen nicht mehr wegzudenken und tanzen ziemlich weit vorne mit, nicht nur im TNW, sondern auch national und international. Christa Fenn ist sich sicher, dass solche langjährigen Konstellationen in Zukunft immer seltener werden.

JACQUELINE JANIA

Lehrgänge im TNW September 2007

Datum	Zeit	Weitere Angaben
26.08.07	10:00 - 16:30	Lizenerhaltslehrgang für TL/BS (LG. 24/07) 42115 Wuppertal, Nützenberger Str. 297, G-G-C Wuppertal Referenten: Roland vom Heu, Karl Straeter Schwerpunkt: Formationsturniere (Std., Lat., JMD) Kosten: 23,- Euro pro Person
01.09.07 bis 07.10.07		Lizenerwerb Wertungsrichter A (LG 06/07) Informationen Dieter Taudien oder Geschäftsstelle
08.09.07 09.09.07	13:00 - 18:45 10:30 - 16:15	Sportförderlehrgang JMD (Modern Dance / Partnering) Sa. LL-OL (LG. 54/07), So. RL- BL (LG. 55/07) 52072 Aachen, Vetschauer Str. 9, TSC G-W Aquisgrana Aachen Referenten: Margot Staerk, Yorgos Theodoridis Kosten/Lehrgang: 20,- Euro pro Person
09.09.07	10:00 - 15:00	Sportförderlehrgang „Discofox“ für Lehrkräfte, WR, DTSA-Abnehmer, Paare (LG. 46/07) 42115 Wuppertal, Nützenberger Str. 297, G-G-C Wuppertal Thema: leichte und mittelschwere Folgen Referenten: Frank und Kerstin Becker Kosten: 20,- Euro pro Person



Thomas Schulz neuer Aktiven- sprecher

Die Aktiven im TNW haben im Juni ihren neuen Sprecher gewählt. Er heißt Thomas Schulz und erfüllt als Senioren I S-Tänzer das wichtigste Kriterium für einen Aktivensprecher: Er muss selbst aktiv tanzen, um die Belange der Tanzsportler bestmöglich im Verband vertreten zu können.

Thomas Schulz tanzt seit 1988 Turniere; zunächst in der Lateinsektion, bis er 1992 zu Standard wechselte und als Landesmeister der Senioren I A 2002 mit Sabine van Horrick seinen größten Erfolg feierte. Er beobachtet das Turniergeschehen auch vom Rand der Fläche: als Turnierleiter und als Mitglied der TMU-Redaktion, für die er seit mehr als zehn Jahren fotografiert und hin und wieder auch schreibt. Wer ihn persönlich erreichen möchte, findet seine Mail-Adresse und Telefonnummer daher im TMU-Impressum direkt auf dieser Seite.

REGINE SOLIBAKKE

Lehrgänge im TNW

Fortsetzung

Datum	Zeit	Weitere Angaben
09.09.07	10:00 - 14:00	Sportförderlehrgang Tanzsportjugend für Standardpaare – Meisterschaftsvorbereitung (LG. 63/07) 50321 Brühl, Bonnstr. 200b, Tanzsportzentrum Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 16,- Euro pro Person
22.09.07	10:30 - 16:30	Sportförderlehrgang JMD für Jug. ab 13 J.
23.09.07	10:30 - 16:30	„ModernDance“ „Jazzdance/Street Jazz“ (Sa LG. 68/07, So LG. 69/07) 40723 Hilden, Weidenweg 21, Sporthalle Referenten: Anja Hartmann, Firat Kilic Kosten pro Tag: 20,- Euro pro Person Die Lehrgänge können einzeln oder gesamt gebucht werden.
22.09.07	13:00 - 18:00	Sportförderlehrgang TSJ für BSW-Paare (LG. 64/07) Thema: Vorbereitung auf Kids- und Newcomer-Pokal 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Referenten: Pavel Kurgan, Caroline Zytniak Kosten: 16,- Euro pro Person
23.09.07	11:00 - 16:00	Sportförderlehrgang Tanzsportjugend für BSW-Paare Newcomer (LG. 65/07) Thema: Vorbereitung auf Kids- und Newcomer-Pokal 45661 R.-Hochlarmark, Karlstr. 75, VTG G-G Recklinghausen Referenten: Pavel Kurgan, Caroline Zytniak Kosten: 16,- Euro pro Person
23.09.07	11:00 - 17:00	Sportförderlehrgang für BSW-Paare Std/Lat(LG. 42/07) Thema: Vorbereitung auf BSW-TNW-Pokal 42115 Wuppertal, Nützenberger Str. 297, G-G-C Wuppertal Referentin: Dagmar Budde Kosten: 20,- Euro pro Person

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hüchelhofen, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Gebietsredakteurin West:

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Schaefer, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Telefon (02233) 71 50 47, Mobil (0176) 24 67 48 89, E-Mail: simone.schaefer@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

N.N.

Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 928 91 20, Fax (02232) 236 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, E-Mail: dominik.schaefer@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 797 72 78, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (01577) 289 03 22, E-Mail: ruth.schulz@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Levinia von Werne, Benrather Str. 52, 40721 Hilden, Mobil (0177) 743 68 17, E-Mail: levinia.vonwerne@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Regine Solibakke
Klausstr. 11
45133 Essen
Tel.: (0201) 55 7 94 15
E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.